

N°22

Clausa

Gemeinde Klausen und Umgebung
Comune di Chiusa e dintorni

August – September 2013
Agosto – Settembre 2013

In dieser Ausgabe / In questa edizione

Vom Fluch und Segen des Verkehrs

Maledetto o benedetto traffico · Naturjuwel Tinnebach
Neue Führung im Tourismusverein

Autoren dieser Ausgabe Autori di questa edizione

Manuel Auer	Marianna Nössing
Ulrike Brunner	Petra Paolazzi
Astrid Crepaz	Stefan Perini
Sieglinde Gamper	Elisabeth Pichler
Magdalena Gebhard	Andreas von Lutz
Meinrad Kerschbaumer	Manfred Waldböth
Veronika Kritzingner	Sonia Zanotti
Barbara Mayr	

Inserate | Inserzioni

Die Zeitschrift Clausa erscheint sechs Mal im Jahr in einer Auflage von 2.200 Stück. Verteilt wird sie an alle Haushalte im Gemeindegebiet. Zusätzlich liegt die Zeitschrift in öffentlichen Lokalen (Bars, Wartesäle) über mehrere Wochen auf. Wer interessiert ist zu inserieren wendet sich bitte an: Druckerei A. Weger, Tel. 0472 837920, druckerei@weger.net

La rivista Clausa esce sei volte all'anno ed ha una tiratura di 2.200 copie. Viene distribuita a tutte le famiglie del territorio comunale. Inoltre, rimane in visione per diverso tempo nei locali pubblici (p.es. bar) e nelle sale di attesa. Per informazioni sulle modalità di inserzione ci si può rivolgere a: tipografia A. Weger, Tel. 0472 837920, druckerei@weger.net

Nächster Abgabetermin der Inserate: 16.09.2013

Prossimo termine recapito inserzioni: 16.09.2013



Ganze Seite <i>pagina intera</i> 210 x 297 mm 400 € + MwSt	1/2 Seite – 1/2 pagina 210 x 148 mm 105 x 297 mm 260 € + MwSt	1/3 Seite – 1/3 pagina 210 x 99 mm 70 x 297 mm 180 € + MwSt
---	--	--

+ 20% für Rückseite | + 20% per la quarta di copertina
+ 10% für rechte Seite | + 10% per pagina a destra

Inhalt | Indice

Titel Copertina	
Vom Fluch und Segen des Verkehrs Maledetto o benedetto traffico	4 8
Freizeit Tempo libero	
Unterbewertetes Naturjuwel	11
Wirtschaft Economia	
Führungswechsel	12
Die richtige Zeit ist jetzt	14
Soziales Sociale	
Interkulturelles Familienfest	15
Kultur Cultura	
Ein Alexander-Köster-Haus für Klausen?	16
Sommerkino Cinema sotto le stelle	18
Kunst am Pater-Hügel	19
Bunte Seite Varietà	20
Kurzmeldungen Notiziario	21
Die Gemeinde informiert Il Comune informa	26
Termine Appuntamenti	30

Impressum

Herausgeber/Editore: Gemeinde Klausen

Presserechtlich verantwortlich/Responsabile legale: Walther Werth

Chefredaktion/Capo redazione: Stefan Perini

Koordinatorin/Coordinatrice: Astrid Crepaz

Druck/stampa: A. Weger, Brixen

Anregungen, Kommentare/ suggerimenti, commenti: Ulrike Brunner, Tel. 0472 858237, clausa@klausen.eu

Abonnement/Abbonamento: Monika Mitterutzner, Tel. 0472 858224, monika.mitterutzner@gemeinde.klausen.bz.it

Themenvorschläge/proposte per temi: Stefan Perini, perinistef@gmail.com, Astrid Crepaz, Astrid.Crepaz@gmail.com

Quiz: Ulrike Brunner, Tel. 0472 858237, clausa@klausen.eu

Glückwunschinserate/ inserzioni per congratulazioni: Ulrike Brunner, Tel. 0472 858237, clausa@klausen.eu

Verhandlung Inserate/Contrattazione inserzioni: Stefan Perini, perinistef@gmail.com, Tel. 349 833 4065

Eingetragen beim Landesgericht Bozen am 19. Mai 2006 unter Nr. 9/2006

Iscritta al Tribunale di Bolzano il 19 maggio 2006, n°9/2006



Liebe Leser, liebe Leserinnen

gerade heute erreicht uns die Meldung, dass der 38-jährige Klausner Alexander Rabensteiner die erste Edition des Südtirol Ultrarace gewonnen hat. Eine zweifelsohne außerordentliche Leistung – aber leider zu spät für diese Ausgabe. Dafür möchten wir in der nächsten Nummer einen ausführlichen Nachbericht bringen.

Die Titelgeschichte dieser Ausgabe ist, einmal mehr, dem Verkehr gewidmet. Der von Magdalena Gebhard ausgearbeitete Recherchebericht zeigt, wie der Umgang mit diesem Thema Klausen seit jeher geprägt hat und welche Konzepte Fachexperten aus heutiger Sicht nahelegen. In wenigen Monaten möchte die Gemeinde zukunftsweisende Lösungen einleiten. Im Herbst sollen, nach Einbindung der Mitbürger, Entscheidungen zu Parkplatzmanagement und Leitsystem fallen.

Tinnetal – ein Naturjuwel: Manuel Auer begibt sich auf Entdeckungsreise zu den Ursprüngen des Tinnebachs und weiht uns in ein Ambiente ein, das in der Tat so nah und doch den meisten noch so fern ist.

Mit neuem Schwung startet der Tourismusverein. Wolfgang Schmid heißt der neue Geschäftsführer. Clausa zeigt eine Bilanz über bereits Geleistetes und über die neuen Herausforderungen im Tourismusbereich.

Neu ist auch die Internetseite des Klausner Bildungsausschusses. Dadurch erwartet man sich unter anderem, dass die Veranstaltungen in Zukunft besser koordiniert werden können. Das hofft auch die Clausa-Redaktion. Ab und zu erhalten wir die Rückmeldung, dass die Angaben auf der Terminseite falsch abgedruckt wären, was allerdings im seltensten Fall auf die Redaktion zurückzuführen ist, sondern auf die fehlerhafte oder unvollständige Eingabe von Seite der Organisatoren ins Internetportal.

Ein Geheimtipp ist die nächste Initiative der Reihe Kunst Bodennah. Im August wird eine große Eule – das Sinnbild für Weisheit – über dem Künstlerstädtchen wachen. Also, warum nicht einen Spaziergang auf den Paterhügel wagen, um den Weitblick zu schärfen.

Cari lettori, care lettrici,



proprio oggi ci giunge notizia che il 38enne di Chiusa Alexander Rabensteiner ha vinto la prima edizione della gara Südtirol Ultrarace. Si tratta senz'altro di un'impresa straordinaria, ma purtroppo non riusciamo a pubblicare un articolo in questa edizione. Ci impegneremo per un'intervista nel prossimo numero.

La copertina di questa edizione di Clausa è dedicata, ancora una volta, al tema del traffico. La cronistoria di Magdalena Gebhard mostra, come questo tema abbia accompagnato Chiusa in tutta la sua storia recente e presenta possibili vie d'uscita consigliate dagli esperti. Tra qualche mese il Comune vorrebbe prendere decisioni relativamente agli spazi e alla gestione dei parcheggi nonché alla segnaletica. In autunno è previsto un incontro con i cittadini, nel quale le proposte verranno discusse.

La Val di Tinne, un piccolo gioiello: Manuel Auer si è recato della scoperta alla sorgente del fiume Tinne e ci porta alla scoperta di un ambiente che in realtà è così vicino ma ai molti sembra così lontano.

Per l'Associazione turistica si apre un nuovo capitolo. Il nuovo direttore si chiama Wolfgang Schmid. Abbiamo provato a fare un bilancio delle molte cose fatte recentemente dall'Associazione e delle nuove sfide da affrontare.

In una veste nuova si presenta anche il sito del Comitato educazione permanente di Chiusa. Tra le molte cose, con il nuovo sito ci si aspetta anche un miglior coordinamento delle manifestazioni. Questo è anche l'auspicio di Clausa. Otteniamo, infatti, sporadicamente delle segnalazioni su appuntamenti riportati in maniera scorretta. Ciò non è, tuttavia, il più delle volte riconducibile alla redazione di Clausa, ma agli organizzatori stessi che inseriscono dati sbagliati o incompleti nel portale internet.

Tra le iniziative da segnalare, la prossima edizione del ciclo Kunst Bodennah. Nel mese di agosto una grande civetta – segno di saggezza – regnerà sopra la cittadina artistica. Dunque, perché non partire per una passeggiata sul Paterhügel per ampliare le vedute.

Eine schöne Zeit wünscht Buona lettura

Stefan Perini
Chefredakteur – Capo redattore

Vom Fluch und Segen des Verkehrs

Seit jeher ist die Stadt am Eisack von seiner Lage an der Transitachse Nord-Süd geprägt. Vom „Segen“ verkehrspolitischer Entscheidungen in der Vergangenheit und mit welchen Eingriffen sich die Stadt in Zukunft neu präsentieren könnte.



Die Umfahrungsstraße ist bereits gebaut (Ansichtskarte aus dem Jahr 1956)

Gelegen an der einzig direkten und somit wichtigsten Verbindung zwischen Nord und Süd, der Brennerachse, ist Klausen schon seit jeher an den Verkehr gebunden und hat sich sowohl dank des Warenaustausches, als auch mithilfe seiner künstlerischen und kulturellen Entwicklung einen Namen im alpenländischen Raum als angesehene Künstlerstadt und wunderschönes Durchzugsgebiet gemacht.

Sogar von einer Monopolstellung des kleinen Städtchens am Eisack war die Rede, denn ob Händler, Einheimischer oder Tourist – jeder musste die Tore des Städtchens unter dem Säbener Berg passieren. Charakteristisch für das Städtchen in der Vergangenheit und heute sind der Platzmangel und die Enge im Tale. Vor allem die schmalen Eingangstore und die engen Gassen prägen das Bild der Künstlerstadt

und entwickeln sich bis in die Neuzeit herauf zu einem Wahrzeichen von Klausen.

Mit der Eröffnung der Eisenbahnstrecke im Jahre 1871 „verlaufen“ sich immer mehr Touristen in die engen, malerischen Gassen der Stadt, die zu einer besonderen Touristenattraktion werden, wie verschiedene historische Postkarten veranschaulichen.

Im Gegensatz zum Bau der Brennerstraße und Autobahn wurde der Bau des Schienennetzes von den Einwohnern damals als positive Entwicklung und als wichtiger Impuls für den wirtschaftlichen Aufschwung der Stadt betrachtet. Vom Problem Eisenbahn und Schienennetz war damals noch längst nicht die Rede. Damals stellte vor allem die Enge der Straßen ein erhebliches Verkehrshindernis dar: Mit dem höheren Verkehrsaufkommen und den

immer größer werdenden Fuhrwerken gegen Mitte des 19. Jahrhunderts waren Kollisionen von Wagen inmitten der Stadt keine Seltenheit und wurden für die Bewohner eine ernstzunehmende Gefahr.

Eine Umfahrung für die Stadt

Seit jeher führe der Verkehr durch die Ober- und Unterstadt. Das allgemein gesteigerte Verkehrsaufkommen Anfang des 19. Jahrhunderts, vor allem aber der Einzug des motorisierten Verkehrs machte die engen Gassen für den täglichen Durchzugsverkehr immer ungeeigneter. Eine alternative Verkehrslösung musste her. Anfang der 20er Jahre wurde zum ersten Mal ein Umfahrungsprojekt für Klausen angedacht. Zwei Varianten wurden vorgeschlagen: Während eine Trasse östlich an der Altstadt vorbeiführen und somit zum Teil im Flussbett des Eisacks verlaufen sollte, wären

für die westliche Umfahrung der Stadt umfangreiche Felsarbeiten am Säbener Berg notwendig gewesen. Beide Lösungen, vor allem aber der erste Vorschlag, stellten sich als technisch anspruchsvoll und finanziell aufwändig dar.

In der Bevölkerung wurde keine der beiden Varianten gutgeheißen: Die östliche Lösung hätte eine teilweise Verlegung des Eisackflussbettes verlangt, die westliche Lösung wurde aus touristischen Aspekten abgelehnt. Eine Untertunnelung der Straße hätte den Reisenden die schönsten und berühmtesten Anblicke der Stadt verwehrt.

Letztendlich schlugen sich die Entscheidungsträger der Stadt aus verschiedenen Gründen und gegen den Willen der Bevölkerung zur westlichen Lösung durch und beauftragten den Bau der Stadtumfahrung, welcher der Führung der heutigen Staatsstraße SS12 entspricht.

Panoramastraße der Alpen

In den 60er Jahren begannen schließlich die ersten Diskussionen zum Bau der Autobahn, welche laut den Verantwortlichen zu einer erheblichen Entlastung der Brennerstraße führen sollte. Bis dahin wurde der ganze Nord-Süd-Verkehr von dieser einzigen Verbindungsstrasse gestemmt. Die Themen Luftverschmutzung, Abgase und Feinstaub spielten während der gesamten Planungsphase eine untergeordnete Rolle. Vielmehr beschäftigten sich die öffentlichen Diskussionen mit dem Landschaftsbild des neuen Bauobjektes und seiner Einpassung in das enge Eisacktal.

Eine Traumstraße über die Alpen sollte entstehen, mit bestmöglichem Ausblick auf umliegende Ortschaften und Bergspitzen. Die Verlegung in die Höhe bedeutete für die Orte im Tale aber auch, dass sie von den ganzen Reisenden „übersehen“ und somit „überfahren“ werden konnten. Aus diesem Grund war vor allem die Diskussion um die Autobahnabfahrten besonders heiß. Nur so konnte der Ort Profit aus dem Jahrhundertprojekt schlagen und dauerhaft eine strategische Bedeutung gewinnen. Besonders heftig diskutiert wurde zwischen den Gemeinden Klausen und Waidbruck, die beide die Abfahrt des unteren Eisacktales für sich be-

anspruchten. Schlussendlich hatte die kleinere Gemeinde das Nachsehen und laut eigenen Aussagen auch den wirtschaftlichen Schaden.

Endlich bestimmt, dass Klausen die Abfahrt erhalten sollte, gab innerhalb der Stadt die Bestimmung des Standortes der Abfahrt genügend Zündstoff zur Diskussion. Von einem Projekt am rechten Eisackufer mit unterirdischer Variante im Säbener Berg bis hin zur letztendlich realisierten Ausfahrt im Osten der Stadt war die Rede. Die endgültige Entscheidung wurde in den Jahren 1966-1967 getroffen. Ausschlaggebend dürften die hohen Kosten der Untertunnelung sowie ästhetisch-

touristische Aspekte gewesen sein. Die heutige Trasse wurde auf Pfeilern in freies Gebiet gebaut und reproduziert die typisch-romantische Stadtansicht der „Dürer-Bank“. Damit wurde man auch der Absicht, gerecht, eine Panoramastraße mit den schönsten Aussichten in den Alpen zu errichten.

Wie früher, so gibt der Verkehr in Klausen auch heute regelmäßig Anlass zu komplexen und anhaltenden Diskussionen. Bis in die heutige Zeit wirken auch die Entscheidungen der Vergangenheit nach. Wären bestimmte Entscheidungen anders getroffen worden, würde sich die Stadt heute mit großer Wahrchein-

Drei Fragen an ... Manfred Waldboth

(Vizebürgermeister, Referent für Verkehr und Wirtschaft)

Clausa: Herr Waldboth, das Entwicklungsstrategiepapier enthält viele innovative Vorschläge und teils auch ganz neue Ideen. Welcher Vorschlag war für Sie am Unerwartetsten?

Manfred Waldboth: Besonders überrascht hat mich die Umnutzung und Überarbeitung des Parkplatzes Schindergries. Die Integration dieser Zone in das Erholungsgebiet Tinnebach liegt eigentlich nahe, aber ich selbst wäre nie darauf gekommen. Würde diese Zone umstrukturiert, könnte auch die Altstadt und Einkaufsstraße bis nach Frag verlängert und dieser Bereich besser in das Zentrum integriert werden.

Wie könnte eine realistische Verkehrs- und Entwicklungsvision von Klausen in den nächsten Jahren aussehen?

Klausen wird sich mit Sicherheit im touristischen Bereich weiterentwickeln. Dadurch werden sich auch die Altstadt, ihre Handelslandschaft und das Angebot verändern. Die Erreichbarkeit wird immer mehr zum Um und Auf, aus dieser Sicht ist Klausen bereits sehr gut aufgestellt und kann mit Sicherheit von der Autobahn, dem Zug- und Busbahnhof profitieren. Der Besucher will, unabhängig davon wie er in Klausen ankommt, schnell und ohne größere Anstrengungen das Zentrum erreichen, dies müssen wir ermöglichen. Ich glaube der Fokus wird in den kommenden Jahren deshalb vor allem auf der Integration und Verbesserung der bereits vorhandenen Strukturen liegen.

Welche Ansätze aus der Entwicklungsstudie gedenkt die Gemeinde in naher Zukunft umzusetzen?

Wie das Wort Parkplatzmanagement schon sagt, ging es in der Entwicklungsstudie auch um die Bewirtschaftung der bereits vorhandenen Parkflächen. Klausen verfügt über mehr als genügend Parkplätze, diese Flächen gilt es richtig zu nutzen. Das Strategiepapier hat uns unter anderem die Grundlagen für die Entscheidungen zum Parkplatzmanagement geliefert. Im Rahmen des Workshops und der Einzelgespräche wurden Meinungen der Bevölkerung eingeholt, darauf werden wir nun aufbauen und im Herbst bei einer Bürgerversammlung die endgültige Entscheidung fällen. Studien und Bürgerbeteiligungsprozesse sind kein „Zuckerschlecken“ und die Ergebnisse müssen meist mühsam erarbeitet werden. Dennoch sind solche Prozesse notwendig, damit am Ende eine breite Bevölkerung hinter diesen Entscheidungen steht.

Interview: Magdalena Gebhard

lichkeit anders präsentieren und die Entscheidungsträger mit anderen Diskussionen und Problemen konfrontiert sein. Einige kritische Punkte hat nun ein Verkehrsentwicklungskonzept aufgegriffen, dessen Ziel es war, neue und alternative Lösungen für aktuelle Probleme zu finden und diese in die zukünftige Entwicklungspolitik der Stadt einfließen zu lassen.

Attraktivitätszonen

Geht es nach den Planern des Studios „Stadtlabor“ und dem Verantwortlichen der Entwicklungsstudie Martin Mutschlechner, sollten die aktuellen Hauptparkplätze vollkommen aus der Stadt verschwinden. Die zugeteerten Flächen Schindergries im Süden und Marktplatz im Norden der Stadt würden sich als „Empfang“ für Ankommende in Klausen nicht wirklich gut präsentieren und den Schätzen, die das mittelalterliche Städtchen im Zentrum bewahrt, nicht im Geringsten gerecht, so Mutschlechner. Anstelle der zwei Parkplätze könnte der Bahnhofsparkplatz zukünftig als Hauptparkplatz fungieren. Dieser ist nur rund 5 Gehminuten vom Zentrum entfernt und von allen Hauptverbindungen unkompliziert und in wenigen Minuten erreichbar.

Die Fläche Schindergries könnte alternativ genutzt und zur Erholungszone umgewandelt werden. Eine Zusammenlegung mit den bereits bestehenden Erholungszone Tinetal und Kapuzinergarten bietet

sich an. Die aktuelle Parkplatzsituation in Schindergries ist, so die Techniker, auch Grund dafür, dass der südliche Stadtteil Frag vom Rest der Stadt relativ abgegrenzt wirkt. Um dieser Entwicklung entgegenzuwirken, könnte die Einkaufsstraße Unterstadt nach Süden hin bis nach Frag verlängert werden und diesen Teil an das Stadtzentrum angliedern.

Die Gestaltung des Marktplatzes sollte grundlegend überdacht werden: Die Nähe zum Fluss könnte aus dieser Zone eine Flaniermeile mit Ruhezone, Bänken und Grünflächen entstehen lassen – als Verlängerung der bereits bestehenden und einzigartigen Eisackpromenade, die momentan durch die Parkplätze beim Rathaus abgeschnitten wird. Durch die Verlagerung dieses Parkplatzes könnte auch eine Verlegung der Bushaltestellen in Leitach angedacht werden, die dem Zentrum angenähert werden könnten. Somit würde die Hälfte des Parkplatzes als Erholungszone dienen, weiter im Norden könnte ein Halteplatz für Touristen- und Linienbusse entstehen. Das Ankommen in der Stadt würde durch die neuen Grünflächen am Fluss, Eisackpromenade und Erholungszone vor dem Rathaus zu einem ganz neuen Erlebnis.

Orientierungssystem

Die Stadtplaner analysierten auch das Leitsystem der Stadt und bemängelten die Hinweisschilder, die

in und durch die Stadt leiten. Für Einheimische vielleicht banal, für die Erreichbarkeit einer Stadt oft aber ausschlaggebend. Ein Beispiel? Am Bahnhof sucht man derzeit vergebens nach Schildern Richtung Zentrum, oder anderen nützlichen Hinweisen. Anreisende werden ihrer eigenen Orientierungsfähigkeit überlassen.

Ein ähnliches Problem stellt sich teilweise auch den Autoreisenden: Nicht an allen Knotenpunkten der Stadt sind das Zentrum und die entsprechenden Parkplätze ausgeschildert. Oft befinden sich Hinweisschilder zum Parkplatz erst kurz vor der entsprechenden Fläche. Sind diese Parkplätze dann ausgelastet, muss der Autofahrer oft längere Strecken (z.B. von Schindergries Richtung Marktplatz oder Bahnhof) zurücklegen, um freie Parkplätze zu finden. Eine zusätzliche Verkehrs- und Lärmbelastung sind die Folge. Eine einheitliche Beschilderung, sowie Informationen zu Auslastung und alternativen Parkmöglichkeiten könnten hier recht einfach und kurzfristig Verbesserungen herbeiführen. Zur Vereinheitlichung der Orientierungssysteme könnte auch ein einheitliches Licht- und Beleuchtungskonzept in Betracht gezogen werden, welches dem Besucher ebenfalls hilft, sich zurechtzufinden.

Fluch oder Segen?

Wie die Geschichte schon gezeigt hat und die Gegenwart weiterhin be-

Einfach, schnell und lange kühl!



Hasen Bräu Kühlfass zolt. mit Zapfgerät.
Der praktische Tipp fürs **Zapfen ohne Kühlung und ohne Technik** mit bayrischem Anschlag von der Hasen-Brauerei aus Augsburg!
Ohne Aufwand an jedem Ort ein perfekt gekühltes Bier!

Jetzt in Ihrem Martin's Getränkemarkt in Klausen,
St. Josef 26 · Tel.: 0472 845144





Foto: Internationale Gartenschau Hamburg

Was wäre wenn ... die Planer des Studios Stadtlabor sehen den Parkplatz Schindergries in Zukunft wieder als grüne Erholungszone, welche die Zone Frag mit der Altstadt verbindet.

stätigt, wird Klausen immer ein vom Transit geprägtes Gebiet sein. Vom Segen des Verkehrs zu sprechen, ist in Zeiten wie diesen wohl schwierig, nur als Fluch ist die Thematik aber auch nicht abzutun. Schwer vorstellbar, wenn die Stadt heute ohne Autobahnabfahrt, Bahnlinie oder Brennerstraße dastehen würde. Das Beste aus der eigenen – vielleicht sogar nicht zwingend misslichen – Lage herausholen, gilt wohl auch für diese Situation.

Für Klausen würde dies heißen, seine strategische Lage und die endlosen aber unvermeidbaren Verkehrsströme wie in der Vergangenheit zum eigenen Vorteil zu nutzen, gleichzeitig aber auch für die notwendigen Lärm- und Umweltschutzmaßnahmen für die unmittelbar betroffene Bevölkerung zu sorgen.

Auf eine Abnahme des Verkehrs in den nächsten Jahren zu hoffen, gilt laut jüngsten Tendenzen als utopisch. Die Globalisierung fördert die Bewegungsfreiheit des Einzelnen. Nie zuvor war das private Automobil so attraktiv wie heute. Gleichermaßen ist der Verkehr für Unternehmen und Wirtschaftsstandorte unabdingbar und die gute Erreichbar-

keit eines Ortes gehört seit jeher zu den wichtigsten Voraussetzungen für seine wirtschaftliche Entwicklung.

Was diese Aspekte betrifft, hat Klausen schon in den vergangenen Jahren seine Hausaufgaben erledigt und verfügt mit einer eigenen Autobahnabfahrt, dem Schienennetz und der Verbindung Nord-Süd vor der Haustür über alle notwendigen Voraussetzungen, die es für einen attraktiven Wirtschaftsstandort braucht. Auch für die Tourismusdestination und den Lebensraum

Klausen sind die Voraussetzungen für eine positive und nachhaltige Entwicklung keine anderen.

Wie in der Vergangenheit also wird Klausen auch in Zukunft versuchen müssen an und mit seinem Verkehr zu wachsen, denn nur so wird es möglich sein, aus dem „Fluch Verkehr“ Profit und Nutzen zu schlagen. Ganz verbannen wird man den Transit aus Klausen auch in Zukunft nicht. Er wird wohl immer zum „Dilemma“ der Klausner dazugehören.

Magdalena Gebhard

Die Ausführungen dieses Artikel basieren auf folgenden Publikationen, realisiert im Rahmen des Interreg-IV-Projektes „Revita – Alte Städte: neues Leben“:

- „Strategiepapier zur Erhöhung der Lebensqualität und BesucherInnenfrequenz in Klausen“ (Stadtplaner Mutschlechner und Lanz, Innsbruck und Brixen, Juni 2013)
- „Erforschung historischer Zusammenhänge zwischen verkehrstechnischen Veränderungen und der Sozialtopographie einer Stadt – am Beispiel Hall und Klausen“ (Institut für Geschichte der Leopold-Franzens-Universität Innsbruck, Ellinor Forster, Helmuth Alexander, Kurt Scharr, Peter Andorfer, Walther Liebhart, Dezember 2012)

Beide Publikationen können in der Gemeinde Klausen bzw. in der Stadtbibliothek Klausen ausgeliehen werden.

Maledetto o benedetto traffico

Chiusa si trova sulla tratta che unisce il nord al sud. Per la viabilità questa posizione strategica l'ha da sempre distinta e caratterizzata. I vantaggi delle decisioni del passato e come la città si potrebbe presentare in futuro.



Foto: archivio civico di Chiusa

Lavori in corso della strada panoramica sopra Chiusa (cartolina di Chiusa, fine anni sessanta)

Chiusa, geograficamente, si trova proprio sull'asse di unione fra nord e sud. Con il passare degli anni, lo scambio di mercanzia e lo sviluppo culturale e artistico l'hanno resa interessante e affascinante, tanto da renderla nota in tutto l'arco alpino e denominarla anche città artistica. Chiusa è stata persino zona di dogana. Commercianti, residenti e turisti, nessuno escluso, erano obbligati ad attraversare le mura e le strette vie della città. Una particolarità da sempre presente è la mancanza di spazio e la ristrettezza della valle. Gli stretti vicoli e portoni sono da sempre soggetti di immagini uniche della graziosa cittadina.

Dopo l'inaugurazione della rete ferroviaria nel 1871, Chiusa diventa sempre più meta turistica. Il passaggio della ferrovia, a differenza della strada statale e dell'autostrada del Brennero, è da subito visto come investimento e fattore positivo per lo sviluppo economico. Mentre la ferrovia non comportava alcun problema, la ristrettezza delle strade era un notevole ostacolo per la via-

bilità. È noto che con l'aumento del traffico e l'introduzione dei veicoli sempre più pesanti, a metà del XIX. secolo, le collisioni aumentavano e per gli abitanti crescevano pericolo e difficoltà.

Circonvallazione per la città

All'inizio del XIX. secolo, con l'aumento del traffico e dei mezzi motorizzati, la viabilità di Chiusa diventa ben presto un problema da risolvere. Urgeva trovare una soluzione alternativa. Solo all'inizio del XX. secolo fu presentato un progetto di massima per una probabile circonvallazione. Le possibilità erano due: la prima sulla parte ovest di Chiusa, avrebbe dovuto affiancare il fiume Isarco – l'altra a est della cittadina lungo le pendici di Sabiona, ma questo comportava grossi lavori di sbancamento.

Tutte e due le soluzioni, ma soprattutto la prima, si presentavano altrettanto impegnative e onerose. La popolazione era critica verso ambedue le proposte: la prima perché richiedeva uno spostamento del

letto del fiume e l'altra avrebbe danneggiato il panorama alla vista dei turisti e viandanti. Alla fine, dopo lunghe discussioni e scontri, contro il parere degli abitanti è stata deliberata la soluzione del versante est realizzando quindi l'attuale SS. 12.

Panoramica delle Alpi

Negli anni sessanta iniziavano le prime discussioni per la realizzazione dell'autostrada, che secondo i responsabili avrebbe dovuto alleggerire notevolmente il traffico sulla statale del Brennero, che supportava tutto il traffico proveniente dal nord verso sud. Inquinamento acustico e ambientale e polveri leggere coprivano un ruolo secondario. Il tema predominante invece era turistico. Si voleva creare una strada panoramica con vista dall'alto, del territorio anche se tutto questo prevedeva la costruzione di giganteschi piloni di cemento e la rinuncia della percorrenza del fondo valle. A conseguenza di ciò, l'altro punto che recava molto discussione era dover decidere a che altezza porre

le uscite, che sarebbero comunque state fonte di economia e sviluppo. I due comuni su cui la discussione si concentrò erano Ponte Gardena e Chiusa. Alla fine fu deciso per Chiusa, creando così alcuni dissapori con Ponte Gardena.

Dopo lunghe e infinite controversie a Chiusa, alla ricerca di una soluzione per questa uscita – tra cui quella di decidere se fare un viadotto oppure sfruttare la montagna di Sabiona – finalmente tra il 1966 e 1967 si è iniziato a realizzare l'attuale variante dell'uscita dell'autostrada come viadotto panoramico attraverso le Alpi. Certo è che le decisioni di allora sono oggi causa di discussione. Comunque sia, ora Chiusa si trova nella situazione di dovere progettare un nuovo sistema di viabilità, meno invasivo, che integra nuove e alternative soluzioni per i problemi attuali e i bisogni futuri.

Aree di avvenenza

Secondo Martin Mutschlechner, responsabile della società di pianificazione urbana "Stadtlabor", i parcheggi in Piazza Mercato e Schindergries dovrebbero essere aboliti. Si tratta di due blocchi di asfalto che nulla hanno a che fare con l'immagine del grazioso e curato centro storico della città medievale. In sostituzione di essi, si può usufruire del parcheggio della stazione che dista solamente 5 minuti di cammino dal centro. Il parcheggio di Schindergries potrebbe invece essere trasformato in area di quiete, dando continuità al contesto già esistente nella Valle del Tinne e nel Parco dei Cappucini.

Tecnicamente parlando l'attuale parcheggio è anche causa di rottura tra il centro storico e la zona di Frages, pertanto si potrebbe pensare di unire le due zone sfruttando parte del piazzale di Schindergries.

Per Piazza Mercato, invece, si potrebbe pensare ad una copertura dell'area e creare una zona di riposo lungo l'Isarco, allestendo e migliorando quella già esistente con panche e aree verdi. Anche la passeggiata che accosta il lungo fiume assumerebbe un altro profilo se non ci fossero più veicoli parcheggiati. Infine nella parte più a nord si potrebbe creare un'area per autobus turistici e di linea, avvicinando così le fermate di Coste al centro. Certamente agli



Foto: Stadtlabor

Al Nord della Piazza mercato si potrebbe creare una stazione moderna per gli autobus. Nella foto: lo schizzo del "Wolkendachl" a Innsbruck.

Tre domande a ... Manfred Waldboth (Vicesindaco e Assessore al traffico e all'economia)

Clausa: Signor Waldboth, il documento per lo sviluppo strategico contiene molte proposte innovative. Qual'è per Lei l'idea più curiosa?

Manfred Waldboth: Mi ha sorpreso molto la proposta legata al parcheggio Schindergries. L'integrazione nel contesto della zona del Rio Tinne è effettivamente interessante, ma io stesso non ci avevo mai pensato. Con la ristrutturazione del parcheggio si potrebbe dare una continuità del centro storico con i suoi esercizi commerciali alla zona di Frages.

Lei come vede il futuro di Chiusa per quanto riguarda l'evoluzione e la viabilità?

Chiusa sicuramente punta ad un sviluppo turistico. Questo comporta un cambiamento nel centro storico, per il commercio e per l'offerta. Autostrada, stazione ferroviaria e la raggiungibilità con autobus sono fattori che favoriscono questo tipo di sviluppo. Il visitatore, indipendentemente da come raggiunge Chiusa, desidera però raggiungere in breve tempo il centro storico e noi lo vorremmo soddisfare. Credo che nei prossimi anni ci concentreremo sul miglioramento e sull'integrazione delle strutture già esistenti.

Sulla base delle ricerche fatte dallo studio di programmazione urbana, l'amministrazione comunale quale azioni pensa di adottare nel prossimo futuro?

Sicuramente cercheremo di utilizzare al meglio le aree di parcheggio in esubero, come è emerso dagli studi fatti. Lo studio ci ha già fornito le basi per una migliore gestione dei parcheggi. Nel corso del workshop e dei colloqui individuali svolti, sono state raccolte le opinioni degli abitanti. Informazioni alla mano in autunno vorremmo riunire la comunità e prendere delle decisioni in merito. Per fare la scelta migliore bisogna tenere presenti tutti i parametri che ci sono stati forniti, sia dagli studi fatti, sia da parte dei cittadini.

Intervista di Magdalena Gebhard
Traduzione: Sonia Zanotti



Foto: Frank Vincentz, Wikipedia

Un nuovo ponte moderno per pedoni e ciclisti come questo a Oberhausen, Germania, potrebbe collegare la zona sportiva e Coste con l'areale ferroviario.

occhi dei turisti e della gente questo nuovo biglietto da visita all'entrata della città degli artisti sarebbe molto più attraente.

Sistema di orientamento

In base agli studi svolti, il sistema di orientamento della città presenta alcune pecche. Arrivando in treno bisogna basarsi sul proprio senso di orientamento, perché non vi è alcuna segnaletica che indichi il centro o altre mete importanti.

Un problema simile vale anche per coloro che raggiungono la città in macchina; non tutti gli snodi presentano una segnaletica adeguata. Infine, spesso la segnaletica di parcheggio si trova poco prima dell'area stessa. Se il parcheggio è occupato, il veicolo si trova a dover ripercorrere lunghe tratte per trovare parcheggio dalla parte opposta. (es: da Schindergries a Piazza Mercato o Stazione e viceversa). Ciò oltre a recare disagio all'autista, incrementa inquinamento acustico e ambientale. Questi, tuttavia, sono questioni che potrebbero essere risolte a breve. Un suggerimento dello studio "Stadtlabor" è quello di agevolare l'orientamento, servendosi di un concetto di illuminazione e luce.

Svantaggio o vantaggio?

Come ci insegna la storia e come il presente conferma, Chiusa sarà sempre caratterizzata dall'essere in mezzo ad una arteria di transito di grande importanza. È infatti impossibile immaginare Chiusa senza autostrada, linea ferroviaria o strada statale. Le condizioni di viabilità attuali sono per Chiusa ancora fonte di economia come in passato, ma anche cruccio per risolvere il problema dell'inquinamento acustico e ambientale.

È pressoché inimmaginabile pensare ad una riduzione del traffico in questa era di globalizzazione in cui prevale la libertà di movimento e

dove l'automobile è sempre ancora di tendenza. Senza tener conto l'importanza che ha il traffico per lo sviluppo delle imprese e dell'economia. In questo senso, Chiusa, ha raggiunto ogni obiettivo. Per merito dell'uscita dell'autostrada, il passaggio della strada statale del Brennero e la linea ferroviaria, l'economia locale ha potuto godere di un proficuo sviluppo.

Per il bene dello sviluppo socio-economico di Chiusa, rimarrà destino dover convivere con il traffico maledetto-benedetto. Sta ovviamente al buon senso dell'uomo gestirlo al meglio.

Magdalena Gebhard
Traduzione: Sonia Zanotti

Fonti: pubblicazioni sviluppate all'interno del progetto Interreg-IV "Revita. Alte Stadt – neues Leben"

- „Strategiepapier zur Erhöhung der Lebensqualität und BesucherInnenfrequenz in Klausen“ (Stadtplaner Mutschlechner und Lanz, Innsbruck und Brixen, Juni 2013)
- „Erforschung historischer Zusammenhänge zwischen verkehrstechnischen Veränderungen und der Sozialtopographie einer Stadt – am Beispiel Hall und Klausen“ (Institut für Geschichte der Leopold-Franzens-Universität Innsbruck, Ellinor Forster, Helmuth Alexander, Kurt Scharr, Peter Andorfer, Walther Liebhart, Dezember 2012)

Le pubblicazioni sono disponibili presso il Comune e la Biblioteca civica.

Unterbewertetes Naturjuwel

Sein stetes Rauschen ist für uns so selbstverständlich wie das des Eisacks, und doch wissen nur die wenigsten von uns, woher er kommt und welche Schönheit er birgt: Clausa begibt sich auf eine Reise entlang der Ufer des Tinnebachs.

Die Suche nach der einen Quelle des Tinnebachs erweist sich schon bald als Herausforderung. Die Tinnenschlucht, an deren Ende der eigentliche Tinnebach unweit der Klausner Hütte entspringt, ist de facto unzugänglich. Zu steil und eng zieht sich ihr Lauf zu Tal. So wie er uns kurz vor seiner Mündung in den Eisack ein Begriff ist, setzt sich der Tinnebach aus insgesamt drei Zuflüssen zusammen: Dem Tinnebach, dem Villbach und dem Plankenbach. Alle sind weitgehend unberührt.

Unweit der Tinneralm und Kasereck entspringt der Villbach, der sich taleinwärts nicht weit vom Pfunderer Bergwerk mit dem Tinnebach vereint. Ähnlich der Tinnenschlucht ist auch das Tal des Villbachs nur sehr schwer begehbar.

Die Clausa folgt dem am leichtesten zugänglichen Plankenbach. Er hat seinen Ursprung ungefähr auf 2.300 Metern Meereshöhe zwischen Fortschellscharte und Latzfonser Kreuz und gewinnt schnell an Kraft und Geschwindigkeit. Wanderwege und Siedlungen kreuzen seinen Lauf. Vom Amateur kann er als einziger Zufluss einigermaßen verfolgt und dokumentiert werden.

Auf der Höhe von Mühlbach hat der Plankenbach bereits ein recht beeindruckendes Erscheinungsbild. Steil stürzt das Wasser zu Tal. Vögel- und Insektenliebhaber kommen hier ebenso auf ihre Kosten wie Ruhe-



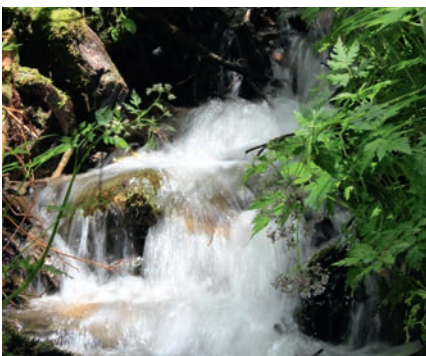
Die Ufer am unteren Lauf des Tinnebachs laden zum Verweilen ein.

suchende und Fotografen. Hier beginnt die Gegend auch für jene Besucher interessant zu werden, die Erholung suchen oder gerne ohne großen Aufwand einen Tag mit Freunden in freier Natur verbringen. Zwar hat hier der Mensch in der Vergangenheit Schutzmaßnahmen ergreifen müssen und daher eindeutige Spuren hinterlassen, aber das Tal wurde dadurch verbreitert und erlaubt heute dem aufgeschlossenen Gast eine Vielzahl an Aktivitäten.

Ob zum Fischen, als Abenteuerspielplatz für Familien, für einen gemütlichen Tag am Wasser oder zum Grillen – Menschen mit Gespür für die Natur werden hier den Ort finden, der sie glücklich macht. Die hohe

Dichte an Amphibien, Reptilien, Schmetterlingen oder Tagfaltern, gibt Hinweise darauf, dass sich der Lebensraum Tinnetal in einem weitgehend stabilen Zustand befindet. Es ist eine Gegend zum Entdecken. Kostenlos, bequem von Klausen aus zu Fuß erreichbar und ein faszinierendes Stück Erde für jeden, der gerne auch einmal zugunsten wilder Natur auf Sandstrand und Liegewiese verzichten kann. Am Ende seiner Reise mündet der Tinnebach bei Klausen in den Eisack, der sich seinerseits mit der Etsch, dem zweitlängsten Fluss Italiens, vereint und letztlich bei Porto Fossone in das Adriatische Meer fließt.

Auer Manuel



Die Zuflüsse entstehen aus einer Vielzahl kleiner Quellen. Im Bild ein Rinnsal unweit der Klausner Hütte.



Ort zum Entdecken: Der „Kleine Fuchs“ ernährt sich von den Brennseeln entlang des Bachs.



Auf der Höhe von Schloss Gerstein trifft der Plankenbach, der dritte größere Zufluss, auf den Tinnebach.

Führungswechsel

Ende Juni hat Wolfgang Schmid Werner Waldboth als Geschäftsführer des Tourismusvereins Klausen abgelöst. Clausa hat mit dem neuen und dem scheidenden Geschäftsführer über Schwerpunkte und Ziele des Tourismusvereins gesprochen.

Clausa: Herr Schmid, können Sie sich den Leserinnen und Lesern der Clausa kurz vorstellen?

Wolfgang Schmid: Ich heiße Wolfgang Schmid, bin 34 Jahre jung, lebe mit meiner Freundin in Bozen und bin seit vier Monaten stolzer Vater von Paul.

Ich habe die Hotelfachschule Kaiserhof in Meran besucht und mehrere Praktika zu dieser Ausbildung gemacht.

Aus meiner beruflichen Laufbahn möchte ich drei Stationen hervorheben. Bei der Eventagentur Bo-Company war ich u.a. für die Koordinierung des Mittelalter-Festes „Glurens Gaudens“ in Glurns zuständig. Ein Fest mit ca. 200 Schaustellern, das an die 18.000 Besucher in die Kleinstadt gelockt hat.

In meiner sechsjährigen Tätigkeit in den Tourismusvereinen von Jenesien und Eppan, war ich Büroleiter bzw. die rechte Hand der Geschäftsleitung. In den letzten 2 ½ Jahren habe ich als Büroleiter der Fa. Rechenmacher GmbH die Catering-Struktur geleitet. Die größte Herausforderung bestand darin, den Betrieb von einem Ein-Mann-Unternehmen in einen Restaurationsbetrieb mit 80 Mitarbeitern umzustrukturieren. Größtes Event war sicherlich das Nationale Alpini-Treffen, wo wir für den VIP-Bereich am Gerichtsplatz für 1.200 Personen ein Menü gezaubert haben, u.a. für den italienischen Verteidigungsminister.

Was hat Sie dazu bewogen, sich für den Posten des Geschäftsführers im Tourismusverein Klausen zu bewerben?

Beim ersten Vorstellungsgespräch habe ich vor fünf Touristikern gesessen, die natürlich genau dieselbe Frage gestellt haben. Fünf Jahre Tourismusverein Jenesien und ein Jahr in Eppan haben mich sehr geprägt. Aus diesem touristischen Interesse habe ich auch die Ausbildung zum Wanderführer beim AVS gemacht. In Jenesien war ich alleine im Büro und habe sowohl die Informatio-



Reibungsloser Übergang: Wolfgang Schmid (links) mit dem scheidenden Geschäftsführer Werner Waldboth.

nen an den Gast gegeben, als auch die Gesuche und die Budgetierung verfolgt. Die facettenreiche Arbeit mit verschiedensten Projekten ist eine Herausforderung, der ich mich stellen möchte und bei der ich auch meine Fähigkeiten am Besten unter Beweis stellen kann. Ich freue mich!

In Klausen laufen die Fäden von Barbian, Feldthurns und Villanders zusammen. Was sind Ihrer Meinung nach die Vorteile und die Herausforderungen dieses Zusammenschlusses?

Einer der größten Vorteile ist, dass viele Projekte zentral koordiniert werden können und somit auch Geld eingespart werden kann. Mir war und ist klar, dass diese Aufgabe sicherlich nicht leicht wird, da aufgrund der verschiedenen Begebenheiten der Orte – sprich: Tal und Berg – die verschiedensten Interessen aufeinandertreffen. Hier sind Kommunikation und ein gewisses

Maß an Objektivität sehr wichtig. Ich möchte ein kleines Beispiel anbringen: Ich bin Sänger in einer Band und mir ist aufgefallen: Wenn wir auf der Bühne Spaß haben, merkt das das Publikum und tanzt. Wenn wir hingegen nicht gut harmonisieren, wird es ungemein schwer, die Leute zu motivieren.

In diesem Sinne habe ich auch mein Einstands-Rundschreiben an die Mitglieder gerichtet, mit dem Aufruf zur harmonischen Zusammenarbeit, beispielsweise zwischen dem Urlaub auf dem Bauernhof und dem Sternehotel. Wenn wir Mitglieder gut zusammenarbeiten, merkt das der Gast und kommt liebend gerne wieder in dieses harmonische Umfeld zurück.

Wohin kann oder soll sich die Stadt Klausen Ihrer Meinung nach entwickeln?

Man soll das umsetzen, wofür Klausen mit seinem Namen steht. Man muss nichts Neues erfinden, denn Klausen hat Vieles zu bieten. Als „Auswärtiger“ habe ich viel über „Klausen die Künstlerstadt“ gelesen, doch wenig von künstlerischen Projekten gehört. Die Künstlerkolonie, die von 1874 – 1914 in Klausen beheimatet war, hat sicher noch Vermarktungspotenzial.

Ein ruhendes Juwel ist auch das Kloster Säben. 60 Prozent der Auskünfte im Infobüro werden zum Kloster gegeben. Die „Akropolis Tirols“ ist ein bekanntes und beliebtes Ausflugsziel und als solches gilt es sie auch zu behandeln.

Was sind Ihre persönlichen Ziele?

Ich möchte meine persönliche Meinung und mein Fachwissen objektiv in die Stadtentwicklung von Klausen einbringen, um so sinnvolle Projekte zu unterstützen und voranzubringen.

Interview: Manfred Waldboth

Nach rund zwei Jahren Praktikum hat Werner Waldboth über vier Jahre die Geschicke des Tourismusvereins geleitet. Für Clausa resümiert er die Schwerpunkte der Tätigkeit des Tourismusvereins.

Clausa: Herr Waldboth, was waren die Schwerpunkte Ihrer Tätigkeit in den vergangenen Jahren?

Werner Waldboth: Nachdem die Tourismusvereine von Klausen, Barbian, Feldthurns und Villanders sich erst vor wenigen Jahren zusammengeschlossen hatten, galt es in erster Linie einen gemeinsamen Weg zu finden und stimmige Produkte auszuarbeiten. Im Bereich der Infrastrukturen sind es zwei Projekte, bei denen es mich besonders freut, dass wir sie durchgeführt haben und auch abschließen konnten.

Zum einen ist dies die Beschilderung der Wanderwege in Zusammenarbeit mit CAI und AVS und zum anderen der Klausner Wein-

wanderweg, der der Region helfen soll, sich als Weinregion zu profilieren.

Das jährliche Gassltörggelen in Klausen hat sich in den letzten Jahren zu einem Highlight im Herbst entwickelt. Was ist das Geheimnis dieses Erfolges?

Geheimnis gibt es keines, ich glaube, dass das Gassltörggelen einen solchen Erfolg hat, weil konsequent am Profil der Veranstaltung gearbeitet wurde und es begeisterte Vereine gibt, die sich sehr bemühen, die Veranstaltung jedes Jahr zu etwas ganz Besonderem zu machen. Ein weiterer wichtiger Aspekt ist, dass das Gassltörggelen ein breites Publikum anspricht. Hier fühlen sich

Gäste und Einheimische aller Generationen gleichermaßen wohl.

Noch eine persönliche Frage: Was nehmen Sie mit und wie sieht Ihre berufliche Zukunft aus?

Ich kann eine Vielzahl wertvoller Erfahrungen aus Klausen mitnehmen. Ich habe tolle Kontakte geknüpft und hatte Einblick in die verschiedensten Bereiche.

Seit Anfang Juli bin ich im Konsortium Südtiroler Wein tätig und finde diese Aufgabe sehr spannend. Das Thema Wein interessiert mich und im Grunde geht es auch hier, gleich wie im Tourismus darum, Südtirol nach Außen zu vertreten.

Interview: Manfred Waldboth

Tourismusverein Klausen



Der Tourismusverein Klausen geht auf den 1927 von Hans Piffraeder gegründeten Verein Pro Chiusa zurück. 1947 wurde der Verschönerungsverein Klausen gegründet, der 1950 zum Verkehrsverein und 1978 zum Verkehrsverband Klausen umgewandelt wurde. Ab 1993 schließlich erhielt er den Namen Tourismusverein Klausen.

Die letzte Umwandlung erfolgte 2009, als die Tourismusvereine Klausen, Barbian, Feldthurns und Villanders zusammengeschlossen und Klausen zur zentralen Koordinierungsstelle wurde.

Aufgaben

Der Tourismusverein bietet in erster Linie Informationen für den Gast vor Ort, betreut und unterstützt seine Mitglieder, arbeitet verschiedene Informationsbrochüren aus und organisiert Veranstaltungen für Gäste und Einheimische. In enger Zusammenarbeit mit dem Tourismusverband Eisacktal sorgt er für die Vermarktung der Ortschaften als Tourismusdestination sowie für die Instandhaltung der Wanderwege und für die Errichtung von Hinweisschildern und Panoramatafeln.

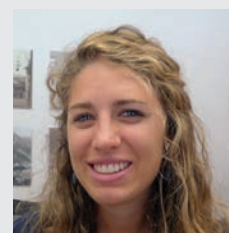
Das Team



Sylvia Pattis

Seit 01.08.2007 im Tourismusverein Klausen.

Aufgabenbereich: Informationstätigkeit, Gäste- und Vermieterbetreuung, Buchhaltung, Pflege Daten Homepage, Ausarbeitung Drucksorten, Statistiken.



Christiane Oberrauch

Absolviert zur Zeit das Tourismuskolleg in Innsbruck.

13 Wochen Praktikum im Tourismusverein Klausen in den Bereichen Information, Gästebetreuung, Statistik, Pflege Homepage.

Wir bauen für Ihre Zukunft

FELDERER



- **Beratung**
- **Planung**
- **Ausführung aller Arbeiten am Bau**
- **Zeit- und Fixpreisgarantie**
- **Transportleistungen und Kranarbeiten**

- Ab 2014 vermieten wir zum Landesmietzins Wohnungen im general sanierten Haus am Bozner Tor in der Altstadt von Klausen
- Ab 2014 zum Verkauf Wohnungen in wunderschöner Lage auf der Frag – Klimahaus B – 100% mit einheimischen Firmen verwirklicht



Klausen – Spitalwiese 13

T. 0472 847796 · F. 0472 523414

Mobil Hubert: 335 521 1566

info@feldererbau.it · www.feldererbau.it

Die richtige Zeit ist jetzt

Die Bedingungen, in die Sanierung von Wohngebäuden zu investieren, waren selten so vorteilhaft wie derzeit: Förderungen, absetzbare Steuerbeträge und Kubaturbonus.

Ende Mai hat die italienische Regierung ein wichtiges Dekret verabschiedet, das der Bauwirtschaft den dringend notwendigen, neuen Schub verleihen dürfte. Künftig können die Ausgaben für die energetische Sanierung von Wohnungen zu 65% steuerlich abgesetzt werden. In geringerem Maße gefördert werden normale Wiedergewinnungsarbeiten von Altbauwohnungen, und zwar zu 50%. Neu ist, dass ab nun auch der Ankauf von Möbeln bis zu einem gewissen Teil in die Förderung fällt. Nachstehend einige Details:

- Für die Verbesserung der energetischen Effizienz von Gebäuden können noch bis zum 31. Dezember dieses Jahres 65% der anerkannten Kosten abgeschrieben werden. Für Mehrparteienhäuser ist diese Regelung auf 30. Juni 2014 verlängert. Die Abzugsgrenze beläuft sich auf 96.000 Euro pro Immobilieneinheit.
- Zu 50% können bauliche Renovierungsarbeiten abgeschrieben werden. Zu diesen zählen in Zukunft auch Abbrucharbeiten mit Neuaufbau in gleichem Volumen, jedoch mit einer anderen Fassade. Für den Ankauf von Möbeln für die renovierte Liegenschaft können zusätzlich 10.000 Euro in Abzug gebracht werden.
- Alternativ zum steuerlichen Abzug können auch Förderungen in Anspruch genommen werden. So lässt sich für die Wiedergewinnung einer Wohnung eine Wohnbauförderung in Anspruch nehmen. Für den Austausch von Fenstern, die Sanierung des Daches, die Verbesserung von Wänden können Interessierte beim Amt für Energieeinsparung um Unterstützung ansuchen.

Ein weiterer Vorteil winkt dem Bauherrn. Neben den Vorteilen einer energetischen Sanierung kann nämlich auch der Kubaturbonus in Anspruch genommen werden.



Energetische Sanierung lohnt durch Einsparung von Energiekosten und zusätzliche Fördergelder.

So kann zum Beispiel zusätzlicher Wohnraum im Dachgeschoss entstehen. Abgesehen von den Ersparnissen bei den Energiekosten und der zusätzlich gewonnenen Wohnqualität, ein tolles zusätzliches Argument für die Sanierung von Gebäuden.

Dem pflichtet grundsätzlich auch Wirtschaftsreferent Manfred Waldboth bei: „Wie bei jedem Bauvorhaben ist eine gründliche Planung nicht nur der Bauarbeiten, sondern auch der finanziellen Aspekte sehr wichtig. Auf diese Weise werden böse Überraschungen vermieden. Behilflich sein können die vielen Techniker und Wirtschaftsberater in unserer Stadt. Erste Informationen können die Mitbürger auch im Bauamt der Stadtgemeinde Klausen einholen. Viele Arbeiten lassen sich unbürokratisch mit einer Baubeginnmeldung durchführen und qualifizierte Handwerker findet man in unserem Gemeindegebiet allemal.“

Bauen und Einrichten ist unter jetzigen Voraussetzungen nicht nur besonders attraktiv, sondern trägt aufgrund der Nachweispflicht auch dazu bei, einen Teil der Schattenwirtschaft aufzudecken. Im weitesten Sinn ist auch das ein Beitrag zur Steuergerechtigkeit unserer Gesellschaft.

Stefan Perini

Interkulturelles Familienfest

Ein offener und wertschätzender Umgang mit anderen Kulturen gehört zum pädagogischen Konzept des Klausner Kindergartens. In diesem Jahr hat die Einrichtung ihr traditionelles Familienfest zum interkulturellen Fest erklärt – mit Erfolg.

Bereits seit vielen Jahren integriert der Kindergarten Klausen Kinder mit Migrationshintergrund ganz selbstverständlich und natürlich in die Gemeinschaft und erlebt die Vielfalt der Kulturen bereichernd. Nicht zuletzt deshalb kam die Idee, ein interkulturelles Fest zu organisieren, mehreren pädagogischen Fachkräften fast gleichzeitig.

Der Alltag im Kindergarten ist ausgehend von der pädagogischen Haltung der Fachkräfte im Umgang mit Kindern mit Migrationshintergrund geprägt von einer Atmosphäre der Toleranz, der Wertschätzung, des Respekts, der Offenheit für Neues aller Kinder und deren Familien gegenüber. Interkulturelle Pädagogik vermittelt allen Kindern das Gefühl: „Du bist angenommen - So wie du bist! Du hast ein Recht auf unseren Respekt vor deiner Kultur!“

Unser Ziel ist es, dass die Mädchen und Buben Achtung und Wertschätzung ihrer Sprache und Kultur im Kindergarten erfahren können, um so in der Lage zu sein, eine positive Identität aufzubauen.

Von Seiten der Migranteneltern gibt es einen spürbaren Vertrauensvorsprung und die Einschreibungen in den deutschsprachigen Kindergarten nehmen schrittweise zu.

In den letzten Jahren verbesserte sich auch zusehends der Kontakt zwischen Eltern mit Migrationshintergrund und Einheimischen. So kann ich auch miterleben, dass Migrantenkinder zu manchen Geburtstagsfeiern auch außerhalb des Kindergartens eingeladen werden. Die Freundschaften der Kinder tragen dazu bei.

Die Frage, wie die Eltern dieses bereits zur Tradition gewordene Familienfest diesmal als „interkulturelles Fest“ deklariert aufnehmen, hat sich bei der Ankündigung beim Elternabend und im Kindergartenbeirat im Herbst bereits geklärt. Mit dem Fest wollten wir alle Kulturen des



*Kinderfreundschaft kennt keine Kultur-
grenzen*

deutsch- und italienischsprachigen Kindergartens einbeziehen, von denen die Herkunftsfamilien der Kinder stammen. Natürlich war es uns auch wichtig unsere eigene Kultur nicht in den Hintergrund zu stellen, sondern vielmehr diese auch gut zu vertreten.

Eine Veränderung in der Einstellung Menschen und Dingen gegenüber, verändert die Menschen und die Dinge.

(James Allen)

So nahmen wir Kontakt mit den Eltern aus Asien, Nordafrika, Südamerika, Ost- und Mitteleuropa und Australien auf und sprachen mit ihnen über unser Vorhaben. Mit Erstaunen stellten wir fest, wie sehr die einzelnen Familien begeistert von der Idee waren.

Die Ideen der mitwirkenden Eltern waren so vielfältig wie die Kulturen selbst: von typischen Spielen der Ursprungsländer, Hennamalerei, Würfelspiel, Gegenstände wie Tontöpfe, Schmuck, wertvolle Kleider, Hochzeitsalben, Tierbilder, Landschaftsbilder, Musik, typischen Speisen und noch vieles mehr.

Das Fest begann bei herrlichem Frühlingswetter mit zwei Begrüßungsliedern in mehreren Sprachen im nahegelegenen Kapuzinerpark



*Typische Speisen und Spiele luden zum
Kennenlernen ein.*

und fand seine Fortsetzung im Außengelände des Kindergartens. An den einzelnen Kulturtischen wurden typische Spiele oder die Verschriftlichung des eigenen Namens in arabischer Sprache, Hennamalerei und natürlich kulinarische Kostproben geboten. An jedem besuchten Stand gab es für die Mädchen und Buben eine Perle, die sie zu einem bunten Armband einfädeln konnten. Ein typisches Südtiroler und italienisches Büfett bereitet von den Köchinnen des Kindergartens und Bäuerinnen aus der Umgebung lud zum Verkosten und Genießen ein.

Eine Vielfalt an Sprachen, Düften und bunten Kleidern durchdrang den Garten, viele „neue Sprachen der Verständigung“ wurden gemeinsam entdeckt: Mimik, Gestik, das Aufeinander-Zugehen, das Sich-genseitig-helfen, das Kennenlernen anderer Kulturen in einer Atmosphäre der Zusammengehörigkeit und der Akzeptanz.

Das Fest hat Kinder und Erwachsene stolz gemacht auf ihre Herkunft, ihre Sprache, ihre Fähigkeiten. Die Initiative hat einen Prozess ausgelöst und dies ermutigt uns zum Weitermachen. Es sollte ein Anfang sein für weitere Feste und Aktivitäten.

*Marianna Nössing
Leiterin Kindergarten Klausen*

Ein Alexander-Koester-Haus für Klausen?

Im Februar 2013 hat die Gemeinde Klausen eine Studie zu einem möglichen neuen Kulturprojekt in Auftrag gegeben. Einblicke zum Stand des Projekts, für die Info-Wand bereitgestellt von Museumskuratorin Petra Paolazzi.

Machbar?

Ohne die Prüfung der Umsetzungsbedingungen im Rahmen einer Machbarkeitsstudie können Projekte der öffentlichen Hand nicht „auf Schiene“ gebracht werden. Die zentrale Frage der Koester-Haus-Studie: Unter welchen Voraussetzungen kann ein umfassender Teil des Werkes Alexander Koesters dauerhaft nach Klausen gebracht werden, um ihn öffentlichkeitswirksam zu präsentieren?



Alexander Koester, Frühling in Klausen, 1894, Öl auf Leinwand, Stadtmuseum Klausen

Frischer Wind

Alexander Koester war einer der gefragtesten Künstler seiner Zeit. Für das heutige Klausen könnte Koesters Werk nun aber eine ganz neue Bedeutung bekommen, meint Bürgermeisterin Maria Gasser Fink: „Es ist Klausens historisches Erbe, eine Künstlerstadt gewesen zu sein. Aus diesen besonderen kulturellen Wurzeln moderne und zukunftsweisende Perspektiven für Klausen zu entwickeln – das ist für mich die wirklich große Chance dieses Projektes.“

Logische Heimat

Rund 80 Werke Alexander Koesters sind im Besitz der Dr. Hans und Hildegard Koester-Stiftung, Dortmund. „Klausen ist die logische Heimat der Sammlung. In Klausen hat sich Koester wohl gefühlt. Und in Klausen ist der Großteil seiner bedeutendsten Bilder entstanden“ beschreibt Stiftungsvertreter Dr. Michael Kohler den Anlass der Stiftung, das Werk Alexander Koesters der Gemeinde Klausen als Dauerleihgabe zur Verfügung stellen zu wollen.

Gemeinsame Chance

Als Bildungs- und Kulturlandesrätin eine der wichtigsten Unterstützer/innen des Projektes: Sabina Kasslatner Mur. „Klausens Initiative heiße ich sehr willkommen. Ich freue mich



auf die Realisierungsvorschläge. Es ist das Zusammenspiel der speziellen Potenziale unserer Städte und Gemeinden, die die einmalige Attraktivität Südtirols ausmachen.“
Konkrete Gespräche? Demnächst.

Ort der Begegnung

Eine zwingende Voraussetzung für die Übergabe des Stiftungsbesitzes an die Gemeinde ist die Realisierung eines Zentrums, das der Sammlung und ihren Werken einen passenden Rahmen bietet. Ein Haus der Begegnung soll es sein. Ein lebendiger Ort, der die Klausnerinnen und Klausner ebenso anzieht wie Gäste Klausens – so der formulierte Wunsch nahezu aller, die bisher zum Projekt Stellung genommen haben.

Bürger/innenrat

Die wahren Experten für Klausen sind die Klausner/innen. Und so lud Bürgermeisterin Maria Gasser Fink zu einem sogenannten Bürger/innenrat. Dreizehn durch Zufallsstichprobe ermittelte Klausner/innen sind der Einladung zur „Ratssitzung“ in den Walthersaal gefolgt. Gemeinsam beleuchteten sie am 31. Mai und am 1. Juni die aus ihrer Sicht relevanten Fragestellungen zum Projekt. Zum Abschluss der „Beratungen“ präsentierten die Teilnehmer/innen Bürgermeisterin Gasser Fink ihre gemeinsam erarbeiteten Empfehlungen. Für alle interessierte Klausner/Innen ist die „Dokumentation zum Bürger/innenrat“ über das Gemeindeamt erhältlich.

Klausner/innen empfehlen

Der intensive Austausch im Rahmen des Bürger/innenrats mündete in konkrete Empfehlungen.

- Klausen solle – und dürfe – sich die Realisierung des Projekts nicht entgehen lassen.
- Einer Lösung, die bereits vorhanden Kunstwerke und Sammlungen einbezieht, sei der Vorzug zu geben.
- Möglicher Standort könnte z.B. Kapuzinerkloster mit Dürerhaus und Kirche sein. Zu prüfen sei aber auch die Möglichkeit eines Neubaus.

Die Teilnehmer/innen formulierten zudem die Bitte, die Klausner/innen über die Ergebnisse der Koester-Haus-Studie sobald vorliegend zu informieren, etwa in Form einer Bürger/innenversammlung. Als wichtiges Stimmungsbild sind diese Empfehlungen ein zentraler Ausgangspunkt der weiteren Diskussionen und Prüfungen.

Zu prüfen ist ...

Eine erfolgreiche Realisierung des Projekts hängt an vielen Fäden: Eine sinnvolle Einbettung in bestehende Strukturen, die Verbindung zu relevanten Zukunftsfragen der Gemeinde, der Aufbau eines geeigneten Standortes und Umfeldes. Dazu inhaltliche Fragen, die Möglichkeiten der langfristigen Finanzierung ... Für Prüfung und Konzeption werden Fachexpert/innen ebenso eingebunden wie interessierte Klausner/innen und die Verantwortlichen der Stadtgemeinde.

Expert/innen unterwegs

Begehungen, Orientierungsgespräche, Gutachten. Im Schritt-für-Schritt Verfahren wird geprüft, diskutiert, abgewogen, überdacht ... Eine gewissenhafte Annäherung an die Bedingungen einer realisierbaren Lösung, die Klausen und vor allem den Klausnerinnen und Klausnern einen echten „Mehrwert“ bringen soll.



Dynamische Impulse

Mit dem Alexander-Koester-Haus könne in Klausen ein bunter und vielfältiger Treffpunkt entstehen, an dem die Werke Alexander Koesters als Impulsgeber wirken. Und zwar als Impulse für immer wieder neue Begegnungen: Zwischen Menschen und ihrer Kunst und Kultur. Zwischen Meinungen und Ansichten. Eine Begegnungsstätte für vielfältige, durchaus kontroverse Einschätzungen zu Kunst und Kultur. In ihrer damaligen und in ihrer heutigen Vielfalt.

Sommerkino · Cinema sotto le stelle

Der Bildungsausschuss Klausen lädt auch im heurigen August zum Sommerkino im Kapuzinergarten ein. Die Filme beginnen jeweils um 21 Uhr, bei schlechter Witterung werden die Filme im Dürersaal vorgeführt.

06.08.2013

Willkommen bei den Sch'tis

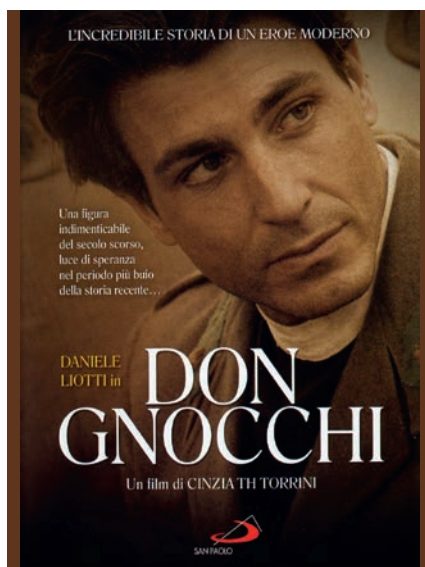


Die Filmkomödie „Willkommen bei den Sch'tis“ (Bienvenue chez les Ch'tis) von Dany Boon aus dem Jahr 2008 ist der bislang erfolgreichste französische Film in Frankreich. Er erzählt die Geschichte des Postfilialleiters Philippe Abrams (Kad Merad) der sich um Versetzung an die sonnige Cote d'Azur bemüht, um seine launische Ehefrau Julie (Zoé Félix) aufzuheitern. Dank seines Freundes Jean (Stephane Freiss) gelingt es ihm beinahe, die begehrte Stelle zu ergattern, doch ein Konkurrent erweist sich als behindert und wird daher bevorzugt. Bei der nächsten Bewerbung möchte Philippe nicht erneut leer ausgehen und gibt sich trotz großen Bedenken Jeans als Rollstuhlfahrer aus. Prompt wird er bei einer routinemäßigen Kontrolle der Behörden als skrupelloser Betrüger entlarvt und in den ungeliebten Norden Frankreichs strafversetzt - eine Region, über die man sich im Süden oft wahre Horrorgeschichten erzählt...

Film in deutscher Sprache
Dauer: 106 Minuten

13.08.2013

Don Gnocchi – L'angelo dei bimbi



In questa seconda puntata del cinema sotto le stelle viene presentato un film di Cinzia TH Torrini girato nel 2004. Siamo nel 1941, Don Gnocchi (1902 – 1956) contro il consiglio di chi gli sta intorno, lascia l'insegnamento e va volontario nella guerra d'Albania. Durante questa tragica esperienza conosce un alpino soprannominato "Margherita" a cui si lega da profonda amicizia. La guerra sconvolgerà l'uomo di fede che tornato in Italia cercherà di convincere i suoi discepoli a non partire. Ma i suoi studenti prediletti si saranno già arruolati volontari per la guerra in Russia. Allora il prete, deciso a seguirli, vivrà un capitolo della sua esistenza ancora più atroce. Alcuni moriranno, altri sopravvivranno. Ma lo spirito dell'uomo di fede resterà saldo ed eroico di fronte al dolore diffuso che lo circonda. L'incredibile storia vera di un eroe moderno.

Film in lingua italiana
durata: 200 minuti

20.08.2013

Lachsfischen im Jemen

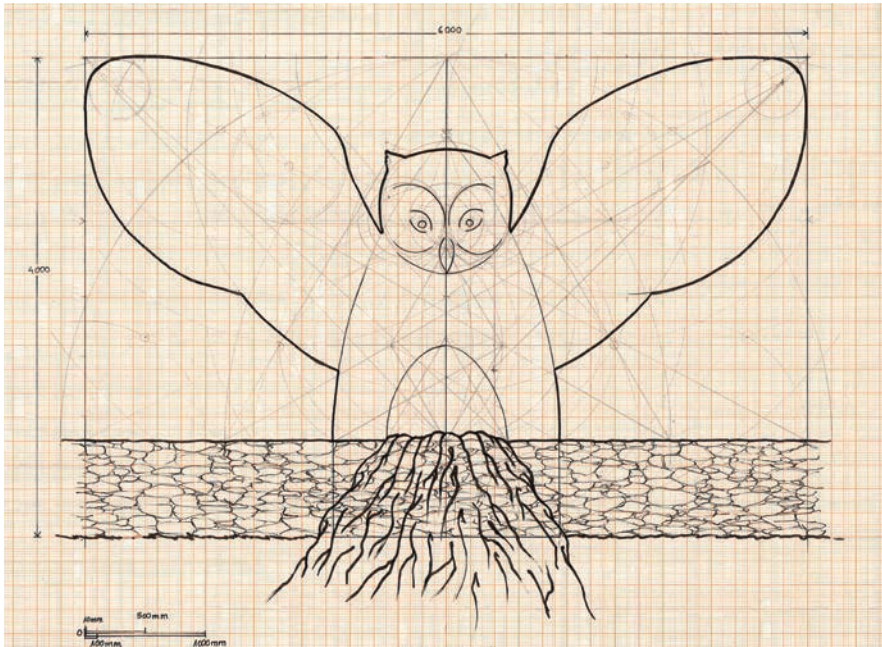


Der angelbegeisterte Scheich Muhammad ibn Zaidi bani Tihama (Amr Waked) hat die groteske Idee, im Wüstenland Jemen die Lachsfi-scherei einzuführen, überzeugt davon, damit das Leben seiner Landsleute zu bereichern. Dazu ersucht die Anwältin Harriet Chetwode-Talbot in seinem Auftrag den Angelexperten Dr. Alfred ‚Fred‘ Jones (Ewan McGregor) um Unterstützung. Der will die Anfrage ablehnen, wird aber zur Mitarbeit genötigt, als die britische Regierung in Person der Pressesprecherin Patricia Maxwell (Kristin Scott Thomas) den Prestigecharakter des Projekts erkennt. Mit dieser Prämisse beschäftigt sich Paul Torday in seinem 2007 erschienenen Debütroman „Lachsfischen im Jemen“ auf sehr humorvolle Weise. 2011 hat Lasse Hallström (Chocolat) das Buch mit Unterstützung des renommierten Drehbuchautors Simon Beaufoy („Ganz oder gar nicht“, „Slumdog Millionär“) für die Leinwand adaptiert.

Film in deutscher Sprache
Dauer: 111 Minuten

Kunst am Pater-Hügel

Die aktuelle Installation am Paterhügel ist die zehnte Ausstellung des Projekts Kunst Bodennah. Das anfangs mit viel Idealismus ins Leben gerufene Ausstellungskonzept ist zum festen Bestandteil der zeitgenössischen Kunstszene geworden.



La veglia/Die Wache: "In cima al monte si ritira il saggio per avvicinarsi al cielo e aprire gli occhi del cuore verso la sorgente interiore della sapienza. Come la civetta che vede nel buio della notte silvestre, il saggio nella veglia della sua coscienza, si avventura per i sentieri oscuri dell'anima tracciando nuove vie che non hanno una meta data, ma passo dopo passo si arricchiscono di senso come flusso d'acqua sorgiva che scorrendo diventa torrente e poi fiume e poi mare, vivificando la terra che nel suo a scorrere bagna."

Riccardo Rizzo

Kunst Bodennah bildet für Künstler und für Kulturinteressierte ein essentielles Verbindungselement. Künstler die (noch) nie in einem Museum oder einer Galerie ausgestellt haben, erhalten durch Kunst Bodennah die Möglichkeit, eine eigene Ausstellung zu gestalten. Ebenso schafft Kunst Bodennah für all jene, die Museen nur von Außen kennen die Möglichkeit, Ausstellungen zu besichtigen. Die Kunst wird aus dem Museum in den öffentlichen Raum getragen.

Das Non-profit-Galeriekonzept bringt neue Impulse: Für die Ausstellungen werden verschiedene Räumlichkeiten genutzt, ungenutzte Geschäftsräume, leer stehende Immobilien und öffentliche Plätze. Die beiden Initiatoren Karin Reichhalter und Andreas von Lutz sind im ständigen Dialog mit Künstlern und Kulturschaffenden, die diese Plätze

mit unterschiedlichsten Ausstellungskonzepten bespielen und den jeweiligen Raum zu einem integrativen Teil der Ausstellungen machen. Nutznießer des Projektes sind allenfalls auch die Immobilienbesitzer selbst, deren nicht genutzte Räumlichkeiten durch die Kunst der Öffentlichkeit präsentiert werden. Die Ausstellungen sind sehr kurzlebig, womit ein reger Wechsel erzielt wird. Monatlich finden Vernissagen statt.

In der ersten Ausstellung von Kunst Bodennah hat sich David Duzzi mit der Ruhe und dem Schlaf auseinandergesetzt. Nun ist es sein Künstlerfreund Riccardo, der sich in seiner Installation mit dem Thema der Weisheit auseinandersetzt, die mit wachsamem Augen über der Klausener Nacht wacht.

Gruppe Kunst Bodennah

Riccardo Rizzo



Nasce a Bolzano nel 1977. Laureato all'Accademia delle Belle Arti di Bologna con il massimo dei voti, il suo percorso artistico rispecchia un carattere poliedrico, mai stanco di sperimentazioni che mettono costantemente in dialogo linguaggi artistici antichi e contemporanei. Dal 1991 è attivo nell'ambito della Graffiti Art e dell'Illustrazione, dalla fine degli anni '90 approfondisce lo studio delle tecniche pittoriche antiche e dell'iconografia; dal 2004 organizza laboratori artistici in ambito sociale e a partire dal 2009 si occupa dell'organizzazione di convention e manifestazioni legate al mondo dei Graffiti con progetti di respiro locale, nazionale ed internazionale (in particolar modo i progetti "MurArte" e il primo meeting internazionale di graffiti dell'Alto Adige, la "39C Graffiti Jam"). Come artista si fa notare grazie alla particolarità dello stile e alla capacità di unire classicità e sperimentazione su una grande varietà di supporti.

02.08.–23.08.2013

Vernissage 02.08.2013 – ore 19 Uhr

Monte dei Cappuccini/Paterhügel
sempre accessibile/durchgehend geöffnet

Original-Berichte.

Abdruck unserer Original-Berichte nur mit Quellenangabe gestattet.

Die Höhenwege der Sektion Klausen des D. u. Oe. Alpenvereins werden im Laufe dieser Woche neu markiert und bedeutend ausgebessert. Insbesondere werden von dieser Maßregel die Wege auf die Kassianspitze, Lorenzenscharte, Königsangerspitz und Radlsee betroffen. Dieser Arbeit unterzieht sich mit Unterstützung von einigen Hilfskräften Herr Benjamin Vallaza, der bekannte Führer und Bewirtschafter der Klausenerhütte, die heuer eine bedeutende Steigerung der Frequenzziffer erfahren hat. Im kommenden Jahre ist die Verbesserung aller obgenannten Wege geplant. Außerdem ist der Bau eines neuen Weges von Sarnthein über Durnholz nach Furtschell zur Klausenerhütte - Latzfons - Veltorns - Tschötsch - Brixen geplant. Die Klausenerhütte bleibt heuer bei schöner Witterung bis Ende Oktober, sonst nur bis 15. Oktober geöffnet.

Brixner Chronik vom 05.09.1912

Das Sommerfest des Alpenvereins, das gestern im Garten des Posthotels stattfand, verlief auf das allerbeste. Die drei Konzerte, Bürgerkapelle und abends Militärmusik, hatten immer ihre begeisterten Zuhörer. Die Spiele aller Art machten durchwegs gute Geschäfte. Die Besten, welche nicht in Bargeld winkten, waren kein „Gschnas“, wie man sich wienerisch ausdrückt, sondern Gaben von tatsächlichem Wert, wie z. B. eine Pendeluhr (Wert Kr. 34), eine Omega-Uhr, ein mächtiger Schinken usw. Von Brixen waren viele Herren Offiziere hier, aus der Stadt selbst fast ausnahmslos die ganze Fremdenkolonie, die zur Zeit nicht schlecht bestellt ist.

Brixner Chronik vom 01.08.1912

Quiz

An welchem der heurigen Langen Donnerstage bleiben die Geschäfte in Klausen abends geschlossen?

Wer es weiß, schreibt eine E-Mail an clausa@klausen.eu oder meldet sich telefonisch bei Ulrike Brunner in der Gemeinde (Tel. 0472 858237, nur vormittags). Die ersten drei Personen, die die Antwort erraten, erhalten einen Gutschein für die Eisdiele CB in Klausen.

A quale giovedì lungo a Chiusa quest'anno i negozi rimangono chiusi la sera?

Chi crede di conoscere la risposta può scrivere un'email a clausa@klausen.eu oppure telefonare a Ulrike Brunner del Comune di Chiusa al 0472 858237 (sollo mattina). Le prime tre persone che risponodono correttamente ricevono un buono da riscuotere presso la gelateria CB a Chiusa.

Aufösung Quiz Clausa Nr. 21: Kapuzinergarten

(Frage: Wo fand die Blumenmesse „Brennende Liab“ statt?)

Soluzione Quiz Clausa n. 21: Parco Cappuccini

(Domanda: Dove si é svolta la fiera „Brennende Liab – idee giardino“?)

Die Rose



Weisse Streifen

Vor kurzem wurde der Fußgängerübergang in der Zone „Auf der Frag“ neben dem Gasthof Goldener Adler entschärft. Die vorher grauen Pflastersteine wurden mit weißen ersetzt, so dass der Zebrastrifen nun für alle gut ersichtlich ist. Obwohl die Übersicht aufgrund der Parkplätze weiterhin mangelhaft ist, zeigen sich bereits erste Erfolge: Endlich halten die Fahrzeuge und der Fußgänger wird nicht mehr verständnislos angeschaut. Die Bewohner der Zonen „Auf der Frag“, „Fragburg“ und „Am Erzweg“ danken.



Der Kaktus



... und keiner geht hin

Klausen und seine Fraktionen bieten gerade im Sommer eine Vielzahl von Konzerten, Ausstellungen, Führungen und Festen. Oft scheinen die Veranstaltungen aber nur Gäste anzuziehen – oder die Besucherzahl rechtfertigt den Aufwand nicht, den die Organisatoren meist ehrenamtlich betreiben. Drum verleihen wir diesmal den Kaktus all jenen, die nur darüber murren, dass in Klausen nichts los ist, aber nicht hingehen, wenn etwas geboten wird.



Der Umwelt zuliebe

Die Umweltkommission der Gemeinde hat kürzlich in Zusammenarbeit mit allen Grundschulen ein Projekt zur Plastikvermeidung gestartet. Die Idee von Hans Fink, eine Aktion zur Vermeidung von Plastiktaschen durchzuführen, wurde begeistert aufgegriffen. Die Grundschulen von Klausen, Latzfons, Verdings und Gufidaun haben sich mit großem Enthusiasmus daran beteiligt und Vorschläge für die Gestaltung von eigenen Stofftaschen eingereicht.

Kunststoff verrottet nicht im klassischen Sinne, sondern zerfällt durch Wettereinflüsse (UV-Strahlen, Wind) lediglich in immer kleinere Bestandteile und dies in einem sehr langen Zeitraum von mehreren hundert Jahren. Vor allem mit Plastiktaschen wird vielfach zu sorglos umgegangen. Die leichten Nylon-taschen werden vom Wind so lange verweht, bis sie irgendwo hängenbleiben. Wer mit offenen Augen am Eisack entlang geht, kann eine ganze Menge an solchem verwehtem „Baumschmuck“ sehen.

Statistisch hat eine Plastiktasche derzeit eine Verwendungszeit von ca. 15 Minuten. Mit den kunstvoll



Die stolzen Gewinner: Ihre Entwürfe wurden von einer Jury ausgewählt und auf Stofftaschen gedruckt.

gestalteten Stofftaschen sind nun alle dazu eingeladen, ihren Beitrag zur Plastikvermeidung zu leisten. Eine Jury wählte aus den Einsendungen einer jeden Klasse das passendste Bild aus. Die fünf Siegerbilder wurden auf Stofftaschen gedruckt. Am 11. Juni wurde das Projekt mit einem Aktionstag im Kapuzinergarten abgeschlossen, den die Schüler und Schülerinnen aus Latzfons, Verdings, Gufidaun und Klausen gemeinsam mit ihren LehrerInnen

gestalteten. Umrahmt von Liedern, Tänzen und Gedichten fand die Siegerehrung statt, bei der die GewinnerInnen einen Büchergutschein überreicht bekamen.

Die Stofftaschen werden zur Zeit in den Lebensmittelgeschäften der Gemeinde Klausen ausgeteilt und alle Bürger und Bürgerinnen sind dazu aufgerufen, diese schön bemalten Stofftaschen an Stelle der Plastiktaschen zu benutzen.

Elisabeth Pichler

PR-INFO

Willkommen Aktionäre

Ende Mai hat die Marktregion Eisacktal ihre neuen Aktionäre im Rahmen einer besonderen Veranstaltung in der Sparkassen-Familie willkommen geheißen. Den über 80 geladenen Gästen, davon einige aus Klausen und Umgebung, wurden am Großen Graben in der Filiale Brixen Daten, Fakten sowie Neuheiten rund um die Sparkassewelt präsentiert.

Alexander Schrott, Leiter der Marktregion Eisacktal gab einen überzeugenden Einblick zu den Aktivitäten vor Ort und über sein sehr vitales Team. Richard Seebacher, Direktor Kredite und Treasury sowie Simon Kofler, Direktor Private Banking und Investment Management präsentierten anschließend einige letztjährige Bilanzdaten und hoben die Wichtigkeit der Aktionäre hervor. Auch unterstrichen sie die zentrale



Aufgabe und Ansprüche der Bank, die lokale Wirtschaft zu unterstützen. Um diesen Anforderungen zu entsprechen, wurden gerade in den letzten Monaten verstärkt eine Reihe von neuen, spezifischen Angeboten ausgearbeitet.

Im Mittelpunkt des Abends stand der neue und exklusive Club Sparkasse. Dieser bietet allen interessierten Aktionären unter anderem

exklusive Bankprodukte, tolle Freizeitevents oder zahlreiche Vorzüge bei ausgewählten Partnerbetrieben. Die Teilnahme ist kostenlos, aber ausschließlich Aktieninhabern vorbehalten.

Hochinteressant gestaltete sich die anschließende Diskussion. Der direkte Austausch mit dem Management der Bank fand großen Anklang. Beim abschließenden Buffet erfolgte dann der gemeinsame, gemütliche Ausklang. Die anwesenden Aktionäre wurden mit einem netten Präsent und einem Gutschein für den Club Sparkasse für ihre Teilnahme „belohnt“.

Im Herbst dieses Jahres werden Fachexperten zum Thema Vorsorge und Wohnbau referieren. Dazu sind alle Kunden und Interessierten herzlich eingeladen.

Neue Führung im LVH-Bezirk Klausen

Die Neuwahl im Bezirk Klausen des Landesverbandes der Handwerker (LVH) hat einige Veränderungen gebracht.

Der Bezirksausschuss besteht für die nächsten fünf Jahre aus den Ortsobleuten Hannes Prader, Stephan Weiss, Christian Fischnaller, Lorenz Hofer und Gottfried Krapf, sowie aus Thomas Ploner, Matthias Obexer, Markus Gantioler, Martin Fledersbacher, Franz Torggler und Jonas Baumgartner.

Bei der ersten Sitzung des Ausschusses wurde Stephan Weiss zum Bezirksobmann und Gottfried Krapf zu seinem Stellvertreter gewählt. Weiss will für die nächsten fünf Jahre die gute Arbeit seines Vorgängers Josef Felderer fortsetzen. „Wir wollen uns besonders auf die gute Zusammenarbeit mit den Gemeinden des Bezirkes konzentrieren“ so der neue Bezirksobmann, der auch öffentliche Arbeiten in den Mittelpunkt des Handelns setzt. „Die kleinen Handwerksbetriebe aus dem Bezirk und im Land sollten die Möglichkeit haben, sich an öffentlichen Ausschreibungen zu beteiligen“, unterstreicht Weiss, „deshalb ist eine vermehrte Ausschreibung nach Gewerken durch die Gemeinden erstrebenswert.“



v l. n. r.: Vizebezirksobmann Gottfried Krapf, Thomas Ploner, Franz Torggler, Matthias Obexer, Jonas Baumgartner, Bezirksobmann Stephan Weiss, Lorenz Hofer, Frauen-Bezirksobfrau Barbara Waldboth, Christian Fischnaller, Josef Felderer, LVH-Vizepräsident Ivan Bozzi

Die Wirtschaft müsse zusammenhalten und ihre Interessen nach außen stark vertreten. „Bei den Gemeinderatswahlen in zwei Jahren sollten vermehrt Kandidaten aus dem Handwerk bzw. der Wirtschaft kandidieren, damit das Handwerk auch dort mit vereinter Stimme auftreten kann“, betont Weiss.

Für ihre langjährige Tätigkeit zum Wohle des Handwerks wurden Arnold Fischnaller, Hubert Aichner, Gottfried Krapf und Martin Gebhard die Verbands-Ehrendadel in Silber überreicht. Die Handwerker des Bezirks sowie die Ehrengäste dankten den Geehrten für ihren langjährigen, ehrenamtlichen Einsatz.

LVH Bezirk Klausen

Exzellenzdiplom für Thomas Pfattner

Vom 2. bis 6. Juli fand in Leipzig die größte Weltmeisterschaft der Berufe statt. Dabei waren auch 14 Teilnehmer aus Südtirol. Das Ergebnis lässt sich sehen: eine Gold-, zwei Silber- und zwei Bronzemedailles sowie vier „Medaillon für Excellence“.

Vier Tage lang kämpften die Teilnehmer in der Messe von Leipzig gegen harte Konkurrenten aus rund 50 Nationen. Die Südtiroler Kandidaten sind in 13 Berufen angetreten und sind mit einer Gold-, zwei Silber-, zwei Bronzemedailles sowie vier Exzellenzdiplomen heimgekehrt. Eines der Exzellenzdiplome ging an den Fliesenleger Thomas Pfattner aus Latzfons, der im letzten Jahr bei der Landesmeisterschaft bereits den zweiten Platz belegt hatte.

Thomas, der bei Hofer Fliesen und Böden in Barbian tätig ist, kämpfte gegen 24 Mitstreiter und erzielte dabei eine Punktezahl von über 500 Punkten. Fundament für die Teilnahme an der WM der Berufe ist eine gute Ausbildung, welche Thomas bei der Firma Steinacher Norbert abgelegt hat.

Bereits Monate vorher bereiteten sich die Kandidaten zusammen mit ihren Experten und Betreuern auf die Meisterschaft vor.

Das harte Training hat sich für die gesamte Mannschaft bewährt. Südtirol belegte den 5. Platz in der Nationenwertung, vor ihnen war nur die Schweiz als europäische Nation.

LVH Bezirk Klausen



Im Wettkampf musste Thomas in 22 Stunden ein Modell des Brandenburger Tors, den Umriss von Deutschland sowie die Jahreszahl 2013 verlegen.

Kinder entdecken Bücher



Die Vielfalt der Bibliotheksbücher sorgt für Abwechslung beim Lesespaß.



Die Kinder der Kitas beim Stöbern und Blättern in der Stadtbibliothek Klausen.

„Und welches Buch nimmst du heute mit?“ fragt die dreijährige Laura beim Besuch der Kindertagesstätte Klausen in der Stadtbibliothek. Und bei einem Buch bleibt es meist nicht, denn auch die anderen Kinder haben bald schon genaue Vorstellungen von dem Buch, das sie ausleihen möchten, um es in der KITAS dann täglich wieder und wieder anzuschauen, durchzublättern und vorgelesen zu bekommen.

In der KITAS ist es mittlerweile schon zu einem festen Ritual geworden,

die Stadtbibliothek zu besuchen. Heißt es „Heute gehen wir in die Bibliothek“, laufen die Kinder eifrig in die Garderobe. An diesen Tagen klappt auch das Anziehen der Schuhe und Jacken blitzschnell.

Der Weg zur zentral gelegenen Bibliothek ist ideal für die Kleinsten. Nur wenige Schritte trennen die Null- bis Dreijährigen vom Lesespaß. Und in der Bibliothek vergeht so ein Vormittag wie im Flug. Zum Abschluss eines solchen Vormittages werden die von den Kin-

dern sorgfältig ausgewählten Bücher in eine Tasche gepackt und voll Freude den anderen Kindern in der KITAS gebracht. Bis zum nächsten Besuch der Bibliothek stehen diese in der KITAS dann allen Kindern zur Verfügung.

Wir freuen uns schon wenn Marianne oder Brigitte wieder neue Bücher zum Entdecken und Ausleihen für uns bereitstellen.

Barbara Mair
Leiterin KITAS Klausen

La casa povera e il viaggio senza fine

L'artista milanese Pierantonio Verga espone in questa mostra del Museo Civico una raccolta di opere recenti incentrate sul tema della Casa povera naturale, conseguenza di un ciclo di lavoro iniziato alcuni anni fa con la Casa dell'angelo e La casa del poeta.

Stefano Crespi sottolinea nel testo in catalogo: „...Soprattutto nel periodo centrale del percorso di Pierantonio Verga, la casa può considerarsi una tematica poetica, la Stimmung di un luogo pittorico. La casa è silenzio, memoria, cielo, stupore stellato, esilio, paese perduto, congedo, abbandono, sguardo senza fine.“

Per la casa nel tempo povero, ritrovo un'espressione di Heidegger (da un libro Pensiero e poesia): 'Nel pensiero ogni cosa appare in solitudine e distesa nel tempo'.



Nella recente visita allo studio, mi sono trovato davanti grandi tele con titoli di svolgimento consequenziale sul tema della casa: Attesa, Verso sera, Grande ombra, Grande addio. La casa resiste su una montagna la quale può essere intesa come dismi-

sura dell'esistenza, gravità, asceti. C'è un movimento dei colori: come un'alba, terra di Siena, viola, il nero. Il tempo interiore della casa continua a rivivere nell'ombra, nella lontananza struggente dell'addio.“

Klausner KVW-Ausflug ins Pustertal

An einem schönen Tag im Mai organisierte Bürgermeisterin Maria Gasser Fink für uns eine schöne Fahrt nach Gais.

Dort wurden wir von der dortigen Bürgermeisterin Romana Stifter im Gemeindefaal herzlich empfangen. Bei einem Umtrunk zeigte sie uns einen Kurzfilm über Gais.

Zusammen mit dem dortigen Vizebürgermeister besichtigten wir verschiedene wichtige Einrichtungen, auch Kirche und Friedhof, das Heimathaus des Bischofs und das Feuerwehrmuseum.

Nach dem Mittagessen gingen wir hinauf zum Schloss „Neuhaus“. Die Bürgermeisterin von Gais brachte sogar persönlich mit Ihrem Auto



Zufriedene Gesichter nach dem Ausflug nach Gais.

einige Personen hoch zum Schloss. Nach der Schlossbesichtigung verbrachten wir noch einen schönen Nachmittag bei Kaffee und Kuchen. Für alle war es ein wunderschöner

Tag und wir danken nochmals unserer Bürgermeisterin für die ganze Organisation.

*Sieglinde Gamper
KVW-Klausen*

Bildungsausschuss online

Seit Anfang August ist der Bildungsausschuss Klausen mit einer eigenen Webseite im Internet vertreten: www.ba-klausen.it

Die neue Internetseite www.ba-klausen.it vereinfacht das Veranstaltungsmanagement der Stadt Klausen. Dadurch sollen Kapazitäten besser genutzt und Überschneidungen verwaltet werden. Die Homepage gliedert sich verschiedene Teilbereiche: Der Bildungsausschuss, News & Infos, Veranstaltungen, Archiv, Vereine, Kontakt und Download. Hervorzuheben ist der Bereich der Veranstaltungen, wo geplante Veranstaltungen sehr einfach und intuitiv eingegeben werden können. Zur besseren Koordination sollten die Veranstaltungen immer zweisprachig veröffentlicht werden. Bilder vergangener Veranstaltungen werden im Archiv veröffentlicht.

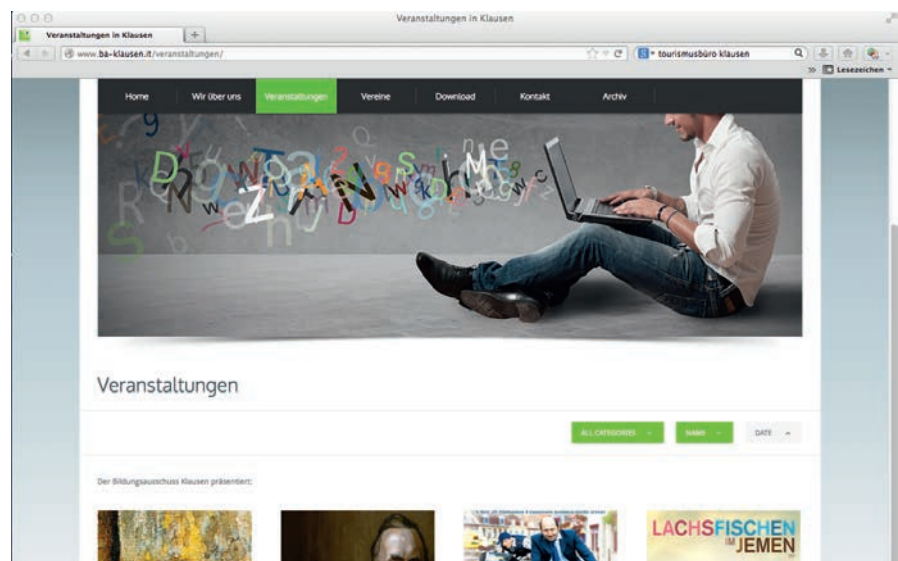
Der Bildungsausschuss koordiniert die Kultur und Bildungsarbeit der Stadt. Er stellt eine Vernetzung zwischen den verschiedenen Kulturträgern und Vereinen her, stimmt Zeiten aufeinander ab, gibt den Veranstaltungskalender heraus und organisiert eigenständig oder in Kooperation wertvolle Initiativen. Der Bildungsausschuss wird sowohl vom Land als auch von der Gemeinde gefördert und unterstützt seinerseits die Veranstaltungen der Ver-

eine im Bereich der Weiterbildung und des organisierten Lernens. Darüber hinaus plant der Bildungsausschuss Informations- und Unterhaltungsevents zur Förderung des sozialen Zusammenlebens in Klausen und Umgebung.

Die Formulare und Kriterien für die Beitragsansuchen sind im Downloadbereich der neuen Homepage abrufbar. Gefördert werden Bildungsinitiativen in folgenden Tätigkeitsbereichen: soziale Betreuung, Kultur und Bildung, Erzie-

hung, Gesundheit, Erholung und Freizeit, Zivilschutz, Umwelt und Landschaftspflege. Nicht gefördert werden schulergänzende Tätigkeiten, politische Versammlungen, gesellige Veranstaltungen, religiöse Feiern, Exerziten und Einkehrtage, Sport, Turn- und Tanzkurse, Standardveranstaltungen von Chören, Musikkapellen, Bibliotheken usw., die zu deren institutionellen Aufgaben gehören, sowie Veranstaltungen von politischen Vereinen.

Andreas von Lutz



Mit der neuen Internetseite sollen die Veranstaltungen besser koordiniert werden.

ASV-Latzfons bei Einrad-EM

Die junge Johanna Pitscheider hat bei der Einrad-Europameisterschaft in der Schweiz gleich mehrfach triumphiert: im „Downhill“ und im „Trail“ holte sie den Meistertitel in ihrer Kategorie und im „Dual Slalom“ wurde sie Vizeeuropameisterin.

Zudem erkämpfte sich die junge Rodeneckerin, die in der Einradgruppe Latzfons mitfährt, einen Bronzemedaille im Hochsprung. Philipp Mitterutzner konnte beim „800-Meter-Rennen“ eine Bronze-Medaille mit nach Hause nehmen. Unser Jungstar Julian Schrott rundete das tolle Ergebnis des ASV-Latzfons mit einer Bronze-Medaille im Weitsprung ab.

Die „Europameisterschaften Eurocycle 2013“ im Einrad-Fahren haben vom 9.-12. Mai im schweizerischen Langenthal stattgefunden. Über 600 Athleten aus ganz Europa kämpften um die Europameistertitel, darunter auch 18 Athleten des ASV Latzfons. Nach intensivem Training in der Turnhalle von Latzfons und auf der Leichtathletikbahn in Brixen sowie im freien Gelände startete die Latzfons-Gruppe am 8. Mai in der Früh mit zwei Sportve-



Die Einradgruppe Latzfons: Die Begeisterung und der Einsatz der Athleten beweisen, wie interessant und vielfältig diese junge Sportart ist.

reinsbussen, Camper und Privatautos. Insgesamt 28 Personen sind mitgereist um die Teilnehmer zu unterstützen und anzufeuern. Die Eltern haben an den unterschiedlichen Wettkampforten gekocht und für das Wohl der Athleten und Betreuer gesorgt. Somit konnten trotz des schlechten Wetters und der starken Konkurrenz hervorragende Ergebnisse erzielt werden.

Sportlich und zwischenmenschlich sind viele Erinnerungen geblieben, die uns vor allem als Team der Einradgruppe Latzfons geprägt haben.

*Veronika Kritzinger
Sektionleiterin des ASV-Latzfons,
Sektion Einrad*

PR-INFO

Weißweine & Leckerbissen

Die erste önologische Genussreise in den Kellern der Eisacktaler Kellerei war ein voller Erfolg. Unter dem Motto „Lokale Weine, lokale Gerichte“ konnten rund 100 Weinliebhaber die Weissweine der Eisacktaler Kellerei als optimale Begleiter des 5-Gänge-Menüs zum Thema „Villnösser Brillenschaf“ genießen. Für das Menü sorgten die zwei Promotoren des Konsortium Furchetta, Stefan Unterkircher und Oskar Messner.



Der besondere Abend startete im Weinmuseum der Kellerei mit Aperitif und regionalem Finger-Löffelfood, begleitet vom Müller Thurgau Aristos 2012. Im eindrucksvollen Ambiente des Holzfasskellers konnten die Weine der Aristos- und Sabiona-

linie als Begleiter des Hauptgangs begeistern: Garnelen in Lammsalami gebraten, Kamut-Teigtaschen gefüllt mit Lammragout und Lammschulter mit Bergthymian & Bio-Gin. Zum süßen Abschluss traf die Altreier Lupine in einer feinen Dessertkre-

ation den Südtiroler Apfel, begleitet vom exquisiten Gewürztraminer Nectaris 2011.

Informationen zur „Genussreise in den Keller“ bietet die Eisacktaler Kellerei in Klausen.

Der neue Skatepark

Die Arbeitsgruppe, bestehend aus Christian Trocker (erfahrener Skater), Michael Brunner, Magdalena Mair (Jugenddienst), Lia Gasser (Jugendbeirat), Manfred Waldboth (Architekt) und mir als Jugendreferentin traf sich oft, um für diesen Platz eine optimale Nutzung zu planen. Ebenso wurden andere Parks angeschaut. Es wurde auch mit anderen Gemeinden, die einen Skatepark haben, Kontakt aufgenommen. Für die Einrichtung wurden von den Jugendlichen selbst Vorschläge und Wünsche gesammelt. Herr Pieder von der Firma Euroform stand uns zur Seite, denn es musste auch sicherheitstechnisch alles stimmen.

Wir wollten einen Park haben, der für alle frei zugänglich und der nur zu den Bahngleisen hin abgezaunt ist. Anrainer äußerten in der Planungsphase den Wunsch, dass sie sich vor lauten Geräuschen schützen wollen. Es wurde deshalb viel Geld in den Bodenaufbau (Beton mit Quarzschicht) investiert und der Bau musste für ein weiteres Haushaltsjahr verschoben werden. Im Frühling dieses Jahres wurden die Arbeiten ausgeschrieben und vergeben. Nun ist der Park realisiert und man kann die Anlage auch als BMX Fahrer nutzen.

Die Jugendlichen sind auch selbst aufgefordert, die Anlage zu pflegen, auch wenn die Verantwortung für den Skateplatz bei der Gemeinde liegt. Dazu gehört ebenso die Umgebung: WC's sind in der Nähe und auch für den Müll wurde ein Konzept gefunden. Es wird noch ein weiteres Treffen mit dem Sportverein geben, damit die Idee einer Skate-Sektion verwirklicht wird.

Von Seiten der Gemeinde möchte ich der Arbeitsgruppe und den Firmen danken, die den Bau realisiert haben. Ein besonderer Dank gilt dem Amt für Sport, der Stiftung Südtiroler Sparkasse und dem Jugendbeirat für ihren finanziellen Beitrag.

Kostenaufstellung:

- Baumeisterarbeiten (Firma Oberrauch)
31.873,56 Euro +10% MwSt.
- Umzäunung (Firma Pfattner Eduard)
7.660 Euro +10% MwSt.
- Einrichtung (Firma Euroform)
34.125,00 Euro + 10% MwSt.

Finanzierung:

Landesbeitrag aus dem Sportgesetz: 30.000 Euro
Beitrag Stiftung Südtiroler Sparkasse: 7.000 Euro
Beitrag aus dem Jugendförderprogramm: 8.000 Euro
Gemeindeeigene Geldmittel: 39.778,17 Euro

Il nuovo impianto di skateboard



Foto: Evaprints

Il gruppo di lavoro composto da Christian Trocker (uno skater di grande esperienza), Michael Brunner, Magdalena Mair (Jugenddienst), Lia Gasser (membro del comitato giovanile), Manfred Waldboth (architetto) e me in qualità di assessore alla gioventù si è incontrato diverse volte per progettare uno sfruttamento ottimale di questo spazio. Inoltre sono stati visitati vari impianti di skateboard e ci siamo messi in contatto con altri comuni disposti di un parco del genere. I giovani hanno raccolto idee e proposte per l'arredo. Il signor Pieder dell'azienda Euroform ci ha anche assistito in materia di sicurezza.

Volevamo realizzare un impianto di skateboard accessibile a tutti e chiuso ai binari da un recinto. I residenti in zona in fase di progettazione hanno chiesto una protezione da rumori forti causati dal parco. Ecco perché è stato investito molto nel pacchetto solaio (cemento con finitura al quarzo). Per questo motivo era necessario rinviare l'esecuzione di un ulteriore anno finanziario.

Questa primavera è stata indetta la gara di appalto e i lavori sono stati assegnati. Ormai l'impianto di skateboard è stato realizzato ed è anche ideale per chi ama la Bmx.

Anche se il comune è responsabile dell'impianto, i giovani sono invitati a contribuire autoresponsabilmente al mantenimento del parco, di cui fanno anche parte i dintorni: I servizi sanitari sono per esempio nelle immediate vicinanze ed è pure stato elaborato un sistema per i rifiuti. Ci sarà ancora un ulteriore incontro con l'associazione sportiva, in modo che l'idea di una sezione skate possa realizzarsi.

Da parte del comune vorrei ringraziare il gruppo di lavoro e le aziende, che hanno realizzato questo parco. Un ringraziamento particolare all'Ufficio sport, alla Fondazione Cassa di Risparmio e al comitato giovanile per il loro contributo finanziario.

Distinta delle spese:

- Opere da impresario – costruttore (azienda Oberrauch) euro 31.873,56 + 10% IVA
- Recinzione (azienda Pfattner Eduard)
euro 7.660,00 +10% IVA
- Arredo (azienda Euroform)
euro 34.125,00 +10% IVA

Finanziamento:

Contributo provinciale previsto dalla legge sullo sport: euro 30.000
Contributo Fondazione Cassa di Risparmio: euro 7.000
Programma promozione attività giovanile: euro 8.000
Mezzi finanziari del comune: euro 39.778,17

Daniela Vikoler
Jugendreferentin – Assessora per i giovani

Aus dem Gemeindeausschuss

Beschlüsse August 2013

- Die Gemeinde Klausen beteiligt sich mit € 2.932 an den **Führungskosten für die Mittelschulen in Brixen**. Berechnet wird der Betrag aufgrund der Anzahl der Schüler aus der Gemeinde Klausen, die in die betreffenden Mittelschulen im Schuljahr 2011/12 eingeschrieben waren.
- Ein weiterer Landesbeitrag von € 30.000 wird für die **Restaurierung der Orgel in der Pfarrkirche von Gufidaun** bereitgestellt. Die Gesamtkosten von € 160.127 werden wie folgt finanziert:
 - € 30.000 Landesbeitrag LG 27/75, Art. 5
 - € 41.000 Beitrag Landesdenkmalamt
 - € 30.000 Beitrag der Gemeinde Klausen
 - € 12.500 Beitrag Stiftung Südtiroler Sparkasse
 - € 19.000 Spenden der Bevölkerung
 - € 27.627 Eigenmittel der Pfarrei Gufidaun
 Genehmigt wurde auch das Auflagenheft zur Restaurierung der Orgel zwischen der Gemeinde Klausen und der Pfarrei zum hl. Martin in Gufidaun.
- Der **Knappensaal in der Musikschule im Bergamt** in Klausen kann ab sofort von Vereinen, Verbänden und Privaten genutzt werden. Für die wirtschaftliche Nutzung werden € 270 verrechnet, für Seminare, Tagungen und Schulungen € 180. Veranstaltungen ohne Gewinnabsicht von ehrenamtlichen Vereinen sind von der Nutzungsgebühr befreit. Entsprechende Ansuchen können im Lizenzamt der Gemeinde hinterlegt werden.
- An die **Bildungsausschüsse von Klausen, Latzfons, Gufidaun und Verdings/Pardell** wurden insgesamt € 1.174 an Beiträgen ausbezahlt, und zwar:
 - Klausen € 12.172,50
 - Latzfons € 4.281,00
 - Gufidaun € 2.502,00
 - Verdings € 2.218,50
 Die Bildungsausschüsse erhalten einen Landesbeitrag von € 1,5 pro Person und derselbe Betrag wird auch von der Gemeinde Klausen bereitgestellt. Zudem haben die Bildungsausschüsse (mit Ausnahme von Latzfons) auch um Qualitätsförderung angesucht; dafür gibt es zusätzliche 1,5 € pro Einwohner.
- An den **Bildungsausschuss von Gufidaun** wurde ein außerordentlicher Beitrag in Höhe von € 5.000 für die Herausgabe des **Dorfbuches** 1. Teil – Lebensgeschichten ausbezahlt. Ein weiterer außerordentlicher Beitrag in Höhe von € 2.500 wurde der **Volksbühne Klausen** für die Realisierung des Projektes „**Südtiroler Sagen- und Märchenwelten – 1. Südtiroler Sagenpfad**“ ausbezahlt.

Dalla Giunta comunale

Decisioni agosto 2013

- Il Comune di Chiusa partecipa con € 2.932 ai **costi di gestione delle scuole medie di Bressanone**. L'importo è stato calcolato in base al numero di studenti provenienti dal comune di Chiusa iscritti alle scuole medie in parola nell'anno scolastico 2011/12.
- Un ulteriore contributo provinciale di € 30.000 sarà destinato al **restauro dell'organo della chiesa parrocchiale di Gudon**. I costi complessivi, ammontanti a € 160.127, saranno finanziati come segue:
 - € 30.000 contributo di cui a LP 27/75, Art. 5
 - € 41.000 contributo dell'Ufficio Beni Culturali della provincia
 - € 30.000 contributo del Comune di Chiusa
 - € 12.500 contributo della Fondazione Cassa di Risparmio di Bolzano
 - € 19.000 donazioni dei cittadini
 - € 27.627 mezzi propri della parrocchia di Gudon
 È stato approvato il capitolato d'oneri per il restauro, a cura del Comune di Chiusa e della parrocchia, dell'organo di S. Martino.
- La **Knappensaal (sala d'onore) della Scuola di musica Bergamt** di Chiusa può essere utilizzata a partire da subito anche da associazioni e privati. Per usi commerciali il costo sarà di € 270, per seminari, convegni e corsi € 180. Le manifestazioni senza fini di lucro di associazioni onorarie saranno esentate dal pagamento. Le richieste di utilizzo potranno essere presentate all'Ufficio licenze del Comune.
- Al **Comitato di educazione permanente di Chiusa, Latzfons, Gudon e Verdignes/Pradel** sono stati versati complessivamente € 21.174 di contributi, e più precisamente:
 - Chiusa € 12.172,50
 - Latzfons € 4.281,00
 - Gudon € 2.502,00
 - Verdignes € 2.218,50
 I Comitati di educazione permanente ricevono un contributo provinciale di € 1,5 a persona e lo stesso contributo viene accordato anche dal Comune di Chiusa. Inoltre, i Comitati di educazione permanente (ad eccezione di quello di Latzfons) hanno presentato anche domanda di contributi per la promozione della qualità: a tale titolo viene erogato un ulteriore contributo di € 1,5 per abitante.
- Al **Comitato di educazione permanente di Gudon** è stato stanziato un contributo straordinario di € 5.000 per la pubblicazione della prima parte ("Storie di vita") del **Dorfbuch**. Un ulteriore contributo straordinario dell'importo di € 2.500 è stato versato alla **Volksbühne Klausen** per la realizzazione del progetto „**Südtiroler Sagen- und Märchenwelten – 1. Südtiroler Sagenpfad**“ (Mondi di fiaba e di leggenda dell'Alto Adige – 1° sentiero delle leggende).

- Ausbezahlt wurden auch die **Beiträge** für die ordentlichen Ausgaben der **Feuerwehren und der Sportvereine** der Gemeinde Klausen und zwar:

• Feuerwehr Klausen	€ 5.657
• Feuerwehr Latzfons	€ 3.797
• Feuerwehr Gufidaun	€ 3.023
• Feuerwehr Verdings Pardell	€ 3.023
• ASV Klausen	€ 16.000
• ASV Latzfons	€ 12.500
• ASV Gufidaun	€ 3.500
• ASV Verdings Pardell	€ 3.000
- Sono stati inoltre versati i **contributi** a fronte delle spese ordinarie dei corpi dei **Vigili del Fuoco e delle società sportive** del Comune di Chiusa, come segue:

• VVFF Chiusa	€ 5.657
• VVFF Latzfons	€ 3.797
• VVFF Gudon	€ 3.023
• VVFF Verdignes Pradèl	€ 3.023
• ASV Chiusa	€ 16.000
• ASV Latzfons	€ 12.500
• ASV Gudon	€ 3.500
• ASV Verdignes Pradèl	€ 3.000
- In der **Grundschule in Verdings** musste dringend die **Brandmeldeanlage** ausgetauscht werden. Die alte Anlage funktionierte nicht mehr einwandfrei und entsprach auch nicht mehr den gesetzlichen Bestimmungen. Die Arbeiten wurden mittels Verhandlungsverfahren an die Firma Höller Bartl für einen Betrag von € 12.380,75 + MwSt. 21% vergeben. Es wurden 4 Firmen zur Abgabe eines Angebotes eingeladen.
- **L'impianto di allarme antincendio** della **Scuola elementare di Verdignes** ha dovuto essere sostituito con urgenza, in quanto il vecchio impianto non funzionava più bene e non era neppure conforme alle normative di legge. I lavori sono stati aggiudicati mediante procedura negoziata alla ditta Höller Bartl per un importo di € 12.380,75 + IVA 21%. L'invito a presentare offerta è stato inoltrato a 4 ditte.
- Architekt Otto Irsara aus Bruneck wurde mittels Direktauftrag mit der Planung von Umbauarbeiten und der Integration von Tribünen für die Turnhalle in Latzfons für ein Gesamthonorar von € 6.500 + MwSt. beauftragt.
- E' stato aggiudicato all'architetto Otto Irsara di Brunico, mediante affidamento diretto, l'incarico di ristrutturare e integrare le tribune della palestra di Latzfons. L'onorario complessivo riconosciuto per l'incarico ammonta a € 6.500 + IVA.
- Für zusätzliche Leistungen betreffend die Optimierung durch Organisationsbegleitung für die **Weiterentwicklung der Organisationsstruktur der Gemeinde** wird Herr Erich Weckend aus Kötz/Deutschland beauftragt. Dafür werden € 5.000 bereitgestellt.
- L'incarico di fornire ulteriori prestazioni riguardanti **l'ottimizzazione**, tramite affiancamento operativo, **della struttura organizzativa** del Comune, è stato assegnato al sig. Erich Weckend di Kötz/Germania. La spesa è di € 5.000.
- Das überarbeitete Ausführungsprojekt zum **Umbau und der Erweiterung der Grundschule Klausen** wurde genehmigt. Das Projekt von Arch. Oswald Zöggeler sieht Gesamtkosten von € 1,929 Mio. (davon Bauarbeiten von € 1,427 Mio.) vor und bildet die Grundlage um für die Finanzierung des Bauvorhabens ansuchen zu können.
- È stato approvato il progetto esecutivo rielaborato per la **ristrutturazione e l'ampliamento della scuola elementare di Chiusa**. Il progetto dell'Arch. Oswald Zöggeler prevede costi complessivi di € 1,929 milioni (di cui € 1,427 milioni per opere edili). Con questo progetto possono essere presentate le richieste di finanziamento dell'opera.
- Die Firma Vaja Walter aus Mühlbach sicherte sich die Ausschreibung zur Errichtung der Infrastrukturen in der **Wohnbauzone Pedrutscher in Verdings** mit einem Abschlag von 25,51 % auf den Ausschreibungsbetrag von € 415.775. Am Verhandlungsverfahren haben insgesamt 9 Firmen teilgenommen.
- La ditta Vaja Walter di Rio di Pusteria si è aggiudicata i lavori per la realizzazione delle infrastrutture nella **zona d'espansione Pedrutscher a Verdignes** con un ribasso del 25,51 % sull'importo a base d'asta di € 415.775. Alla procedura negoziata hanno partecipato complessivamente 9 ditte.
- Bau der **Kanalisationen: 1. Baulos Mühlbach - Mühlele**: Diese Arbeiten wurden an die Firma Rossi Costruzioni GmbH aus Vicenza für € 1.462.905 (Abschlag von 37,77 % auf den Ausschreibungsbetrag von 2.317.401) vergeben. Insgesamt haben 17 Firmen auf offenem Verfahren teilgenommen.
- Costruzione del collettore fognario **1. lotto Mühlbach - Mühlele**. I lavori sono stati affidati alla ditta Rossi Costruzioni S.r.l. di Vicenza per € 1.462.905 (ribasso del 37,77% sul prezzo a base d'asta di € 2.317.401). Alla procedura aperta hanno partecipato 17 ditte.

Wer nähere Informationen über die Beschlussfassungen wünscht, kann jederzeit in die im Gemeindeamt aufliegenden Beschlüsse Einsicht nehmen. Außerdem können alle Beschlüsse vollinhaltlich auf der Internetseite der Gemeinde unter www.klausen.eu (Amtstafel) eingesehen werden.

Chi avesse interesse a prendere visione delle deliberazioni si può rivolgere all'ufficio segreteria del Comune. Inoltre, tutte le delibere sono pubblicate per intero sul sito Internet comunale www.chiusa.eu (albo pretorio).

Alkohol erst ab 18 Jahren

In den letzten Monaten wurde viel diskutiert und recherchiert, um zu einer endgültigen Regelung von Verkauf und Ausschank von Alkohol zu kommen.

Aus einem ersten Schreiben des Innenministeriums ging hervor, dass ab sofort nicht nur der Verkauf, sondern auch der Ausschank von alkoholischen Getränken an Minderjährige verboten sei.

In Anbetracht des besonders heiklen Themas hat man zu dieser Aussage zusätzlich auch die Stellungnahme des Justizministeriums eingeholt und auch dieses hat schließlich bestätigt, dass das Verbot des Verkaufs von Alkohol nach besagtem Art. 14ter (Gesetz Nr. 125/2001 „Rahmengesetz über Alkohol und damit verbundene Probleme“, in der von Art. 7 Gesetz Nr. 189/2012 abgeänderten Fassung) auch die Verabreichung von Alkohol an Jugendliche unter 18 Jahren betrifft.

Dies bedeutet nun, dass sich alle Personen, Betreiber von Geschäften und Gastlokalen, sowie Organisatoren öffentlicher Veranstaltungen, strafbar machen, wenn sie an Minderjährige alkoholische Getränke verabreichen. Die Strafen bei der ersten Übertretung liegen zwischen 250 bis 1.000 Euro. Ab dem zweiten Vergehen wird die Summe auf 500 bis 2.000 Euro erhöht und es kann zu einer zeitweiligen Schließung des Betriebes für drei Monate führen.

Bevande alcoliche solo dopo i 18 anni

Negli ultimi mesi, si è molto discusso per trovare un ordinamento definitivo riguardo la vendita e il mescolare di bevande alcoliche.

In un comunicato del Ministero degli Interni si legge, che è proibita sia la vendita sia il mescolare di bevande alcoliche ai minorenni.

Considerato la delicatezza dell'argomento si è voluto prendere in considerazione anche la posizione del Ministero della Giustizia, il quale ha confermato, in base all'art. 14 delle legge n. 125/2001 „Legge quadro in materia di alcol e di problemi alcolcorrelati“ e sue modifiche all'art. 7 legge n. 189/2012, il divieto assoluto di distribuzione di bevande alcoliche ai minori di 18 anni.

In definitiva la sanzione amministrativa pecuniaria prevista, salvo che il fatto non costituisca reato, è da 250 a 1000 euro a chiunque vende bevande alcoliche ai minori di 18 anni. Se il fatto è commesso più di una volta si applica la sanzione amministrativa pecuniaria da 500 a 2000 euro con la sospensione temporanea dell'attività per tre mesi.

Stimmen aus dem Gemeinderat / La voce dei Consiglieri

Neugestaltung Bahnhofsareal

Der Gemeinderat wurde bei seiner letzten Sitzung über die ersten Ergebnisse der Neugestaltung des Bahnhofsbereichs informiert. Eine Arbeitsgruppe, bestehend aus Vereinsvertretern, Anrainern, Wirtschaftsvertretern und Gemeindevertretern hat in zwei Sitzungen einige interessante Lösungen gesammelt. Natürlich wird vieles nicht realisierbar sein, da nicht finanzierbar bzw. nicht sinnvoll. Grundsätzlich bin ich jedoch der Meinung der Arbeitsgruppe, dass die Zone um den Eisplatz als Naherholungsgebiet erhalten werden soll und das alte Viadukt saniert und in einen Rundweg mit Anbindung an die Grödnerstraße eingebunden werden sollte. Zudem wäre eine Anbindung mit einer Fahrradbrücke an die Sportzone Leitach eine zusätzliche Aufwertung und würde die Erreichbarkeit und die Mobilität zwischen Leitach und Griesbruck verbessern.

*Werner Kusstatscher
Fraktionssprecher der SVP Klausen*

Bau von neuen Wasserkraftwerken

Zukünftig sind größere Projekte geplant, wie die Turnhalle der Mittelschule und die Erweiterung der Grundschule in Klausen sowie weitere Baulose der Sportzone Latzfons, usw. Für die Rückzahlung der aufzunehmenden Kredite bedarf es Zusatzeinnahmen, zum Beispiel aus neuen Kraftwerken. Wir können mit dem Bau neuer Kleinkraftwerke nicht nur zukünftige Projekte finanzieren, sondern gewinnen nebenbei auch noch elektrischen Strom. Der Verbrauch von elektrischer Energie ist in den letzten Jahren kontinuierlich gestiegen, somit wird es immer wichtiger „grünen“ Strom zu produzieren. Geplant ist derzeit der Bau eines E-Werk am Villnößer Bach (ca. 500 kW) und eines am Tinnebach (ca. 900 kW). Voraussichtlicher Baubeginn beider Werke ist 2014, Bauzeit ein Jahr. Für das Werk im Tinnetal wird die Hochdruckleitung zusammen mit der Kanalisierung verlegt. Zudem ist anzuführen, dass die Einnahmen aus den bestehenden Kraftwerken in den letzten Jahren stetig gestiegen sind.

*Helmut Verginer
SVP Klausen*

Kinder / Jugend
Bambini / GiovaniWanderung / Sport
Escursioni / SportKonzert / Fest
Concerto / FestaAusstellung / Theater
Mostra / TeatroVorträge / Kurse
Conferenze / SeminariSonstiges
Altro**03.08.–14.09.2013****Pierantonio Verga****Das ärmliche Haus und die Reise
ohne Ende/La casa povera e il
viaggio senza fine**

Eröffnung/Inaugurazione:

02.08.2013 – ore 18 Uhr

Ort: Klausen, Stadtmuseum

07.08.2013 ab 20.30 Uhr**Historische Wirtshausführung**

Ort: Klausen

(Kulturgüterverein Klausen)

07.08.2013 ab 21 Uhr**Diavorführung „Lichtblicke und
Muaskochen“**

Ort: Gufidaun, Dorfplatz

(Tourismusbüro Klausen)

09.08.2013 ab 17 Uhr**Führung durch die Innenhöfe
von Schloss Summersberg**

Ort: Gufidaun

(Tourismusverein Gufidaun)

09.08.2013 ab 20 Uhr**Sommerkonzert der****Bürgerkapelle Klausen**

Ort: Klausen, Kapuzinergarten

11.08.2013 ab 17 Uhr**Führung durch die Innenhöfe
von Schloss Summersberg**

Ort: Gufidaun

(Tourismusverein Gufidaun)

Frischemarkt**Bis 26. Oktober 2013**

Immer samstags 8 – 12 Uhr

Marktplatz

Bauernmarkt**bis 17. Oktober 2013**

immer donnerstags 8 – 12 Uhr

Postplatz

14.08.2013 ab 20 Uhr**Sommerkonzert der****Bürgerkapelle Klausen**

Ort: Klausen, Kapuzinergarten

14.08.2013 dalle ore 21**Guida agli ex-alberghi di Chiusa**

(Assoc. beni culturali Chiusa)

14.08.2013 ab 21 Uhr**Konzert**

Gufidaun, Dorfplatz

(Tourismusverein und

Musikkapelle Gufidaun)

16.08.2013 ab 17 Uhr**Führung durch die Innenhöfe
von Schloss Summersberg**

Ort: Gufidaun

(Tourismusverein Gufidaun)

17.08.2013 ab 20.30 Uhr**Liederabend**

Ort: Klausen, Festsaal Anst. Seebegg

(Kulturgüterverein Klausen)

Lange Donnerstag

01.08.2013

08.08.2013

15.08.2013

22.08.2013

mit tollem Rahmenprogramm

18.08.2013 ab 07.45 Uhr**Jugendwallfahrt mit Bergmesse
am Latzfonserkreuz**

Ort: Latzfons-Kühhof

(Katholische Jugend Südtirol)

21.08.2013 ab 21 Uhr**Diavorführung „Lichtblicke
und Muaskochen“**

Ort: Gufidaun, Dorfplatz

(Tourismusbüro Klausen)

23.08.2013 ab 17 Uhr**Führung durch die Innenhöfe
von Schloss Summersberg**

Ort: Gufidaun

(Tourismusverein Gufidaun)

23.08.2013 ab 20 Uhr**Sommerkonzert der
Bürgerkapelle Klausen**

Ort: Klausen, Kapuzinergarten

24.08.2013 ab 21 Uhr**Weinverkostung mit
Musikbegleitung**

Ort: Gufidaun, Dorfplatz

(Tourismusbüro Klausen)

**Enthüllung Verdinner
Bildungsstamm****06.09.2013 – 20 Uhr**Der Bildungsausschuss Verdings/
Pardell stellt als besonderes Projekt
zur Förderung von Bildung und
Gemeinschaft im Jahr 2013 den
Verdinner Bildungsstamm vor. Als
"Ein Zukunftsmodell der Gemein-
schaftsbildung" bezeichnete Rektor
Prof. Walter A. Lorenz diese Idee, die
es allen Bürgern ermöglicht, sich
gegenseitig geistig zu bereichern
und in wertschätzenden Kontakt zu
treten.Alle Verdinner und Interessierten
bitte unbedingt kommen!

Ort: Verdings, Vereinshaus

30.08.2013 ab 17 Uhr**Führung durch die Innenhöfe
von Schloss Summersberg**

Ort: Gufidaun

(Tourismusverein Gufidaun)

01.09.2013 ab 10 Uhr**Frühschoppen zum****Schutzengelsonntag**

Ort: Latzfons, Dorfplatz

(Schützenkompanie)

02.09.2013-30.09.2013**Sonderausstellung****„Alexander Köster“**

Ort: Klausen, Stadtmuseum

03.09.2013 ab 09 Uhr**Tagesausflug für Senioren
ins Unterinntal**

Ort: Gufidaun

(Senioren Gufidaun)

06.09.2013 ab 17 Uhr**Führung durch die Innenhöfe
von Schloss Summersberg**

Ort: Gufidaun

(Tourismusverein Gufidaun)

07.09.2013 ab 19 Uhr**Musikalischer Abend**

Ort: Klausen, Dürersaal

(Bildungsausschuss Klausen)

August – September 2013 / agosto – settembre 2013

Kurs Aktzeichnen

15.10.–29.10.2013
20–22 Uhr

Der Bildungsausschuss Klausen veranstaltet zusammen mit der Künstlerin Astrid Gamper einen Aktzeichnerkurs. Der Kurs wird abgehalten ab einer Mindestteilnehmerzahl von 8 Personen. Wer Lust zum Aktzeichnen oder auch zum Modellstehen hat, erhält weitere Informationen unter andreas.von-lutz@ba-klausen.it oder unter der Nummer 340/2308255.

Kursdauer: jew. Dienstag, 10 Einheiten

Ort: Klausen

(Bildungsausschuss Klausen)



13.09.2013 ab 17 Uhr

Führung durch die Innenhöfe von Schloss Summersberg

Ort: Gufidaun

(Tourismusverein Gufidaun)

14.09. ab 19 Uhr

15.09.2013 ab 10 Uhr

Almabtrieb mit Volksfest

Ort: Latzfons, Festplatz

(Freiwillige Feuerwehr Latzfons)

15.09.2013 ab 08 Uhr

Ausflug zum Bergwerk Ridnaun

Visita alla miniera di Ridanna

(ANC Klausen)

20.09.2013 ab 17 Uhr

Führung durch die Innenhöfe von Schloss Summersberg

Ort: Gufidaun

(Tourismusverein Gufidaun)

21.09.2013 18-21 Uhr

Lange Nacht der Museen

Ort: Gufidaun, Dorfplatz
(Museumsverein Gufidaun)

21.09. - 02.11.2013

Federico Lesley de Vries Cantoni

Die Ausstellung präsentiert einen Querschnitt des bekannten Klausener Künstlers, der im letzten Jahr verstorben ist. Dazu erscheint auch eine Künstlermonographie, bearbeitet von Carl Kraus und Gert Ammann. Zeitgleich zur Ausstellung in der Museumsgalerie werden auch im Studio des Künstlers Werke ausgestellt.

In mostra una scelta rappresentativa delle opere dell'artista che ha vissuto la maggior parte della sua vita a Chiusa, morto lo scorso anno. Per l'occasione viene presentata la monografia dell'artista curata da Carl Kraus e da Gert Ammann.

La mostra oltre ad essere esposta al Museo Civico é allestita nella casa-atelier dell'artista.

Eröffnung/ Inaugurazione:

20.09.2013, ore 18 Uhr

Ort/luogo: Klausen, Stadtmuseum und Anstz Griesbruck/ Chiusa, Museo Civico e Residenza Griesbruck

22.09.2013 dalle ore 8

Ceremonia comemorativa al Passo Monte Croce

(Associazione Nazionale Alpini)

25.09.2013 ab 9 Uhr

Törggelewanderung

Ort: Gufidaun, Dorfplatz
(Tourismusverein Klausen)

29.09.2013 ab 9 Uhr

Vereinsturnierfinale der Sektion Tennis

Ort: Gufidaun, Sportplatz
(Tennisverein Gufidaun)

Gassltörggelen

21. September 2013:

Großer Törggeleumzug

28. September 2013:

Buntes Rahmenprogramm

5. Oktober 2013:

Krönung der 8. Törggelekönigin

jeweils ab 10 Uhr

50x50x50 Art Südtirol 2013

13.07 – 01.09.2013

Die Ausstellung präsentiert 54 wichtige Südtiroler KünstlerInnen in einer großen Übersichtsausstellung. 50 Tage lang werden sie in 50 Räumen ihre Werke präsentieren. Die Klausener Künstlerin Sonya Hofer ist mit ihren Werken in der Mittleren Festung, im Pulvermagazin, im Raum 13, vertreten.

Ort: Festung Franzensfeste



01.10.–29.10.2013 18–19.40 Uhr

Want to improve your English?

Ob auf Reisen, bei der Arbeit oder im Umgang mit Gästen: solide Englischkenntnisse spielen in der heutigen Gesellschaft eine zunehmend wichtige Rolle. Der Bildungsausschuss Klausen organisiert in Kooperation mit dem KVV im Herbst einen Englisch-Sprachkurs für Fortgeschrittene (Europäischer Referenzrahmen A2-B1) im Ausmaß von 24 Stunden (12x2 Einheiten zu 50 Minuten, jew. Dienstag).

Referent: Manuel Auer

Infos und Anmeldungen:

auer.manuel@hotmail.it oder

346 3024078 (zu Bürozeiten)

Ort: Klausen

(Bildungsausschuss Klausen)

13.10.2013 ab 10 Uhr

Bauernmarkt

Ort: Latzfons, Dorfplatz

(Bäuerinnen und Bauernjugend)

13.10.2013 ab 15 Uhr

Törggelen dell'Associazione Nazionale Carabinieri

Ort: Klausen, Vereinslokal

(ANC Klausen)



*Unsere Zukunft ist uns wichtig.
Entscheiden wir uns deshalb für eine Energie,
die unsere Natur schont, zuverlässig, effizient und günstig ist.*

SEL. Natürlich Gas.

Unsere Mitarbeiter beraten Sie gerne:

SEL INFO-Kundenbüro Klausen
I-39043 Klausen | Marktplatz 8
Grüne Nummer 800 832 862
(Mo – Fr: 8.30 – 12.00; 13.30 – 17.00)

service@sel.bz.it | www.sel.bz.it

